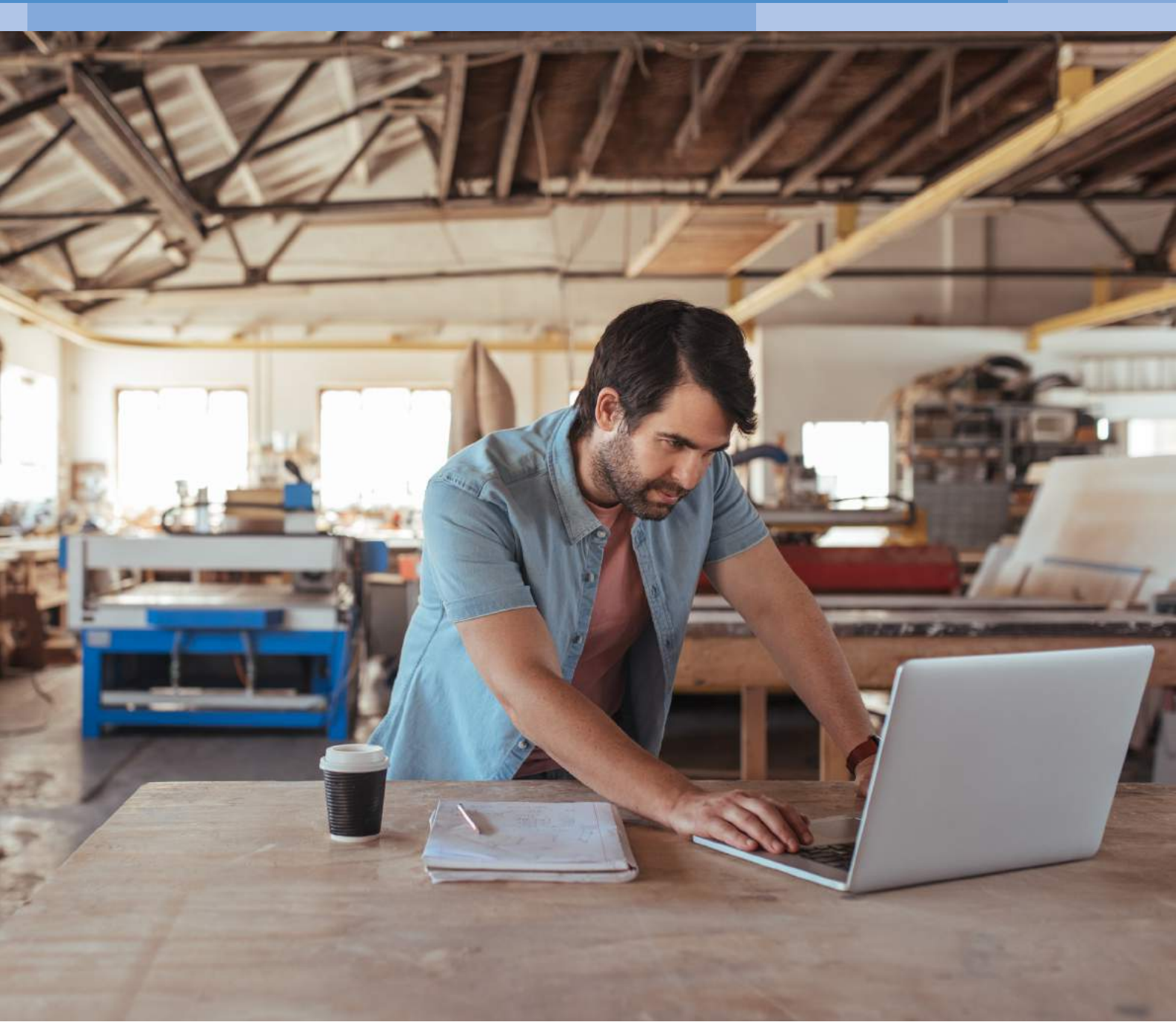




Geschäftsbericht 2018



Inhalt

Vorwort

- 4 Kammer Dortmund weiter auf
Modernisierungskurs

Grundsteine legen

- 8 Ganzheitliche Betreuung rund um den Start
in die Selbstständigkeit
10 Neue Impulse für die Gründungsdynamik
12 Zukunft. Handgemacht.
14 Preisträger 2018

Handwerk

- 18 Unternehmensentwicklung
19 Sonderbewilligungen
20 Sachverständige
22 Konjunktur
24 Sonderumfragen
26 Marketing
30 Presse- / Öffentlichkeitsarbeit
32 Neue Hauptgeschäftsführung
34 Verdienstkreuz am Bande für Klaus Feuler
35 Verabschiedung von Ernst Wölke
36 Projekte im Kosovo

Berufsbildung

- 40 Bilanz Lehrverträge
41 Aktivitäten zur Nachwuchsbegeisterung
44 Kita-Wettbewerb
46 Qualität in der Ausbildung
48 Senior Experten Service

Unternehmensförderung

- 52 Über 7000 Beratungskontakte
54 Messe „HANDWERK DIGITAL“
56 3. Westfälisches Energieforum
57 Junioren des Handwerks / Netparty
58 Personaltag

Bildungsverbund

- 62 Bilanz
64 Digitalisierungsschub für die Ausbildung
65 Erkenntnisse durch Praxisnähe
66 Projektworkshop in der Zweirad-Werkstatt

Veranstaltungen

- 70 Meisterfeier
72 Bestmeister
74 Feierstunde für 28 Ehrenmeister
76 Meisterjubiläen 2018
80 DSGVO
82 Tag des Handwerks
84 Obermeistertag
86 Leistungswettbewerb (PLW)

Kammer konkret

- 90 Haushalt
92 Vollversammlung
94 Organisationsplan
95 Kreishandwerkerschaften
96 Impressum



Kammer Dortmund weiter auf Modernisierungskurs

Eine neue Führungsspitze, erweiterte digitale Services und das erste Jahr der kaufmännischen Buchhaltung: Für die Handwerkskammer (HWK) Dortmund war 2018 ein Jahr des Umbruchs und der Veränderung. Besonders die Wahl eines neuen Hauptgeschäftsführers und seines Stellvertreters markierte einen entscheidenden Punkt für die interne Ausrichtung des Hauses. Zudem nahm im Herbst ein neuer Geschäftsführer für den Bereich der Inneren Verwaltung / Finanzen seinen Dienst auf. Mit dieser neuen Besetzung hat die Dortmunder Kammer ihren Modernisierungskurs konsequent fortgesetzt.

Dazu gehört der Wechsel von der klassischen Buchführungsmethode auf die kaufmännische Buchhaltung (DOPPIK), den die HWK Dortmund zu Beginn des Jahres als erste Kammer in Nordrhein-Westfalen vollzogen hat. Ein Schritt, der zu mehr Transparenz bei der Haushaltsführung beitragen soll.

Wenn wir von Modernisierung sprechen, spielt der digitale Wandel eine wichtige Rolle. Er bietet viele Chancen, interne Prozesse zu verschlanken und Dienstleistungen noch passgenauer und effektiver zu gestalten. So konnte im Laufe des Jahres eine webbasierte Lernplattform für unsere Kursteilnehmer online gehen. Sie bündelt alle Aktivitäten rund um die Aus-, Fort- und Weiterbildung bei der HWK Dortmund und ermöglicht schnellen Zugriff auf Arbeitsmaterial und Lehrgangsdaten. Ein weiterer digitaler Service ist der Ausbildungsvertrag ONLINE, für den in 2018 die Weichen gestellt wurden. Mit diesen zeitgemäßen Angeboten wird der Service für unsere rund 20.000 Mitgliedsunternehmen noch einmal optimiert.

Im Rückblick war 2018 ein gutes Jahr für das Handwerk der Region. Zum wiederholten Mal hat die Stimmung im Kammerbezirk einen Höhepunkt erreicht. 94 Prozent der Betriebe gaben im Herbst an, mit ihrer Geschäftslage zufrieden zu sein. Vor allem im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe arbeitete man an der Auslastungsgrenze. Was zunächst sehr erfreulich war, hatte aber auch seine Schattenseiten. Denn die hervorragende Konjunktur machte deutlich, dass bereits heute in vielen Betrieben Fachkräfte fehlen. Dieser Engpass wurde von den Unternehmen als größter Bremsklotz beim Wachstum gesehen. Darum lag ein besonderer Schwerpunkt unserer Kammerarbeit im Bereich der Personalsuche sowie Handwerk 4.0.

Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung spielt Qualifizierung bei der Fachkräftesicherung eine immer größere Rolle. Aus diesem Grund hat die HWK Dortmund eine Investitionsoffensive für ihre Bildungszentren beschlossen, um den Nachwuchs im Kammerbezirk auch künftig nach höchsten Standards qualifizieren zu können.

Was wir im Jahr 2018 konkret geleistet und auf den Weg gebracht haben, können Sie hier im Geschäftsbericht lesen.

Viel Spaß bei der Lektüre!

» Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung spielt Qualifizierung bei der Fachkräftesicherung eine immer größere Rolle. «



Berthold Schröder
Präsident



Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer

» Mit zeitgemäßen Angeboten wird der Service für unsere Mitgliedsunternehmen noch einmal optimiert. «

Grundsteine legen



» In den nächsten zehn Jahren suchen etwa 30 Prozent der Unternehmen im Kammerbezirk einen Nachfolger. Hier bieten sich gute Chancen für junge Handwerker.«

Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund

Ganzheitliche Betreuung für den Start in die Selbstständigkeit

Zahlreiche Beratungen für Neugründer und Übernehmer

Auch im Jahr 2018 unterstützte die Unternehmensberatung der Handwerkskammer Dortmund hunderte von Gründern auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Denn Informationen und eine sorgfältige Planung bilden das Fundament für eine erfolgreiche Existenzgründung. Dabei profitierten klassische Neugründer und potentielle Übernehmer bestehender Betriebe von einem praxisnahen, vielschichtigen und qualitativ hochwertigen Beratungsangebot. Mit insgesamt sieben STARTERCENTERN NRW im Kammerbezirk boten sich den Gründungswilligen passgenaue Anlaufstellen für den Start in die

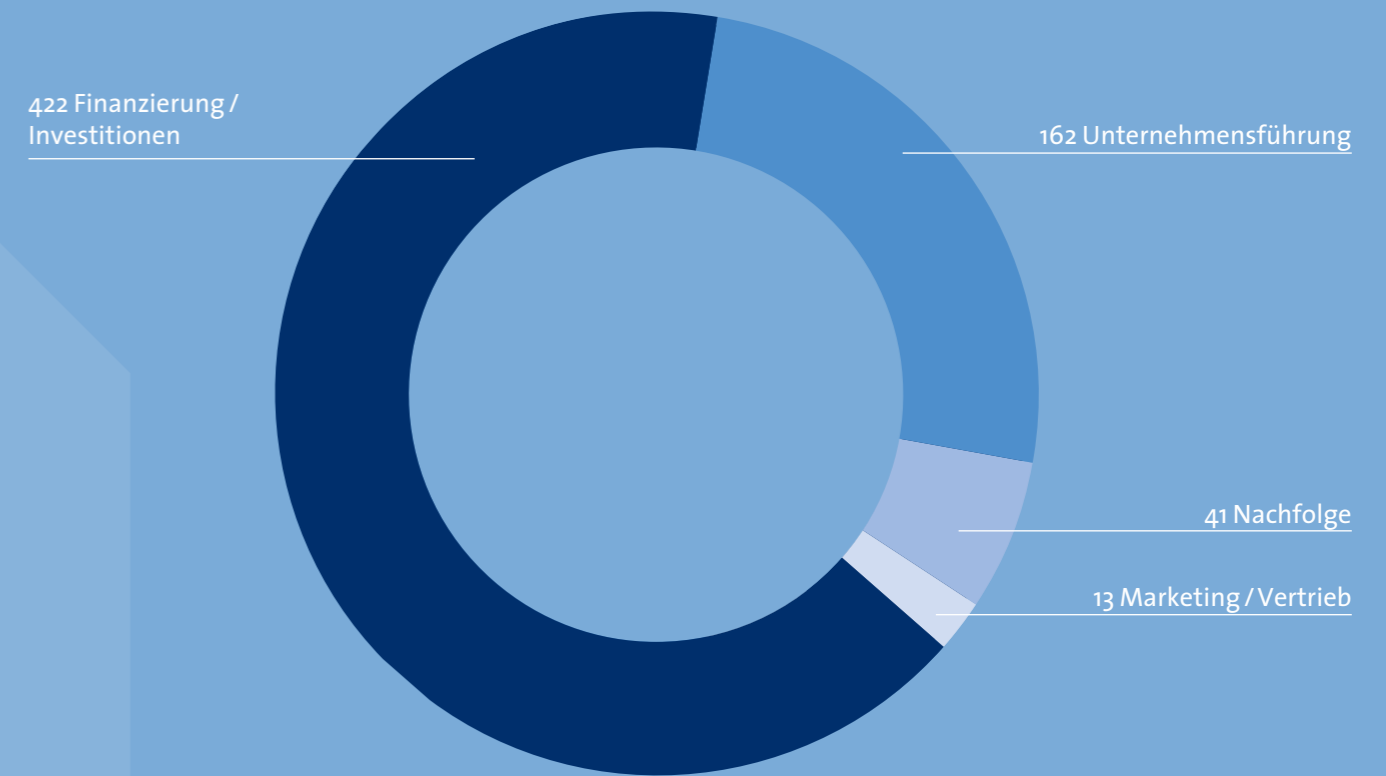
Selbstständigkeit. Speziell geschulte und erfahrene Berater halfen fast 400 Existenzgründern (2017: 350) beim Aufbau wirtschaftlich tragfähiger Konzepte. Dabei setzten die Berater in 530 Intensivberatungen (2017: 526) auf eine ganzheitliche Betreuung: Von der Umsetzung einer Erfolg versprechenden Geschäftsidee über einen aussagekräftigen Businessplan bis hin zur Gründung oder Übernahme eines Unternehmens. Nach dem Motto „Je früher, desto besser“ wurden auch zahlreiche Meisterschüler übers Jahr hinweg in kurzen Impulsvorträgen für das Thema Existenzgründung und Nachfolge sensibilisiert.

530
Existenzgründungs-
beratungen

365
beratene
Existenzgründer

31
beratene
Unternehmer

Top-Themen in der Gründungsberatung



Das am meisten nachgefragte Thema war erneut Finanzierung / Fördermittel. Die Gründungsberater halfen darüber hinaus bei Fragen der Rechtsformwahl oder grundlegenden Themen zur Existenzgründung. Neben den klassischen Neugründungen wurden 31 potentielle Übernehmer in mehr als 40 Beratungsgesprächen zur Unternehmensnachfolge beraten und individuell gecoach.

Doch dies alleine reichte nicht aus, um das seit Jahren auf niedrigem Niveau verharrende Gründungsgeschehen nach vorne zu bringen und dem Engpass bei der Betriebsnachfolge mit potentiellen Gründern zu begegnen. Daher beteiligt sich die Handwerkskammer Dortmund nun auch als Kooperationspartner und Jurymitglied bei den regionalen Gründernetzwerken des Förderprogramms „Gründersti-

pendium NRW“. Parallel hierzu schloss sich die Handwerkskammer Dortmund als Partner der „Gründerplattform“ an, einer Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und der KfW zur Unterstützung von Neugründungen und Übernahmen im Handwerk.

Zusätzlich zu den Beratungen standen zahlreiche Veranstaltungen und Messen im Mittelpunkt der Gründungsförderung; dazu gehörten etwa die Gründermesse Westfälisches Ruhrgebiet in Bochum oder die Initiale in Dortmund. Zusätzlich wurden Gründungsinteressierte in 10 Existenzgründungsworkshops und 17 Infoveranstaltungen zielgerichtet auf den Start in die Selbstständigkeit vorbereitet. Den Höhepunkt bildete der gemeinsame Aktionstag zur Existenzgründung mit der IHK zu Dortmund.

Neue Impulse für die Gründungsdynamik

Die Stimmung im Handwerk war in 2018 mehr als gut. Konjunkturrell besehen gab es neue Höchstwerte; viele Betriebe, vor allem natürlich aus dem Bau- und Ausbaubereich, erfreuten sich so großer Nachfrage, dass sie auf Wochen oder gar Monate im Voraus ausgebucht waren. Eigentlich auch ideale Bedingungen, um sich selbstständig zu machen. Doch obwohl viele Zeichen im Handwerk auf Plus standen, stiegen die Zahlen nur leicht. Genau deshalb hatte es sich die Handwerkskammer Dortmund groß auf die Fahnen geschrieben, für Neugründungen und Betriebsübernahmen noch stärker als bisher Interesse zu wecken.



Kompetenz. Mut. Erfolg.

Gut durchgestartet im Handwerk sind Edith Hecker (l.), Lorena Mattes und Sebastian Wienke. Auf Anhieb hatten sie als Neu-Unternehmer großen Erfolg, und das in ganz unterschiedlichen Branchen. In einem Kurzfilm erzählen sie, welchen Weg sie gegangen sind, um sich selbstständig zu machen und wie es sich anfühlt, seine eigene Chefin / sein eigener Chef zu sein. Erstmals gezeigt wurde der Film beim Jahresempfang 2018.

Kurzinterview mit Präsident Berthold Schröder

Welche Bedeutung haben Gründer für das Handwerk?

Schröder: *Gründer sind ungemein wertvoll, nicht nur für das Handwerk, sondern für die gesamte Wirtschaft. Sie schaffen Jobs und Ausbildungsplätze und stärken damit den regionalen Arbeitsmarkt. Mindestens ebenso wichtig ist es, bestehende Unternehmen fortzuführen, deren Know-how und Arbeitsplätze ansonsten verloren gingen. In den nächsten zehn Jahren suchen etwa 30 Prozent der Unternehmen im Kammerbezirk einen Nachfolger. Hier bieten sich gute Chancen für junge Handwerker. Über Gründer gelangen außerdem Innovationen ins Handwerk. Wir leben in spannenden Zeiten, in der unsere Arbeitswelt von der Digitalisierung profitieren kann. Das eröffnet besonders viele neue Perspektiven für Gründer. Wir brauchen solche Impulse!*

Wie unterstützt die Kammer Handwerker mit Gründungswunsch?

Schröder: *Bei uns sind fünf betriebswirtschaftliche Berater im Einsatz, die individuelle Unterstützung anbieten – von der Finanzierung über die Erstellung eines Gründungskonzepts bis hin zum Marketing. Die Handwerkskammer Dortmund ist außerdem Teil der STARTERCENTER NRW, die Gründungen aktiv begleiten und durch alle Formalitäten führen. Beim Aktionstag Existenzgründung, den wir jedes Jahr zusammen mit der IHK veranstalten, können Gründungswillige erste Informationen bekommen und individuelle Beratungstermine vereinbaren.*



Was raten Sie jungen Gründern?

Schröder: *Mit einer abgeschlossenen Meisterausbildung hält man bereits alle nötigen Voraussetzungen zur Führung eines Unternehmens in der Hand. Es kann aber darüber hinaus nicht schaden, zusätzliche Qualifikationen auf diesem Gebiet zu erwerben. Der „Betriebswirt im Handwerk“ vermittelt zum Beispiel ein vertieftes betriebswirtschaftliches Wissen. Außerdem sollte man sich ausreichend Zeit zur Vorbereitung nehmen und zunächst ein tragfähiges Unternehmenskonzept erarbeiten. Ansonsten kann ich nur sagen: Haben Sie Mut und verwirklichen Sie Ihre Ideen! Wir unterstützen Sie nach Kräften!*

Zukunft. Handgemacht.

HWK und IHK veranstalteten Aktionstag Existenzgründung

„Zukunft.Handgemacht.“ war der Aktionstag Existenzgründung überschrieben, den die Handwerkskammer Dortmund (HWK) und die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) im Juli 2018 gemeinschaftlich veranstalteten. Zum Abschluss des Events, der zahlreiche Besucher ins HWK-Bildungszentrum Ardeystraße zog, wurden sechs erfolgreich gegründete Unternehmen ausgezeichnet – drei aus dem Handwerk und drei aus Industrie / Handel (Bild rechts).

„Gründer sind für die Wirtschaft so wichtig wie Treibstoff für ein Auto. Sie sorgen für neue Impulse, schaffen Arbeitsplätze, bilden aus und beleben den Wettbewerb“, sagte HWK-Präsident Berthold Schröder. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann betonte, dass gerade junge Unternehmen und Startups Hoffnungsträger für Innovation und Wandel seien. „Sie sind für die Profilierung eines Gründungsstandorts sehr wichtig, denn sie sorgen für neue Impulse und treiben die Entwicklung der Wirtschaft voran.“

Schröder verdeutlichte, dass entgegen dem Bundestrend im Kammerbezirk Dortmund eine leichte Steigerung der Gründungszahlen verzeichnet werden konnte. „Hier entstanden im letzten Jahr 2.078 neue Betriebe, also

1,7 Prozent mehr als im Jahr davor.“ Damit wolle man sich aber nicht zufrieden geben. Denn: „Wir brauchen mehr junge, motivierte Unternehmer, die ihre Ideen verwirklichen, Verantwortung übernehmen und neue Wege gehen.“

Mit dem Aktionstag Existenzgründung wolle man darauf hinwirken, Schröder weiter, mehr Menschen zu motivieren, den Weg in die Selbstständigkeit zu wagen. „Besonders in Zeiten der Digitalisierung kommt jungen Unternehmen eine wichtige Rolle zu. Denn wer sich selbstständig macht, der möchte Neues ausprobieren. Offenheit gegenüber neuen Entwicklungen ist eine wichtige Voraussetzung, damit der digitale Wandel gelingt. Gründer, die neue Geschäftsideen verwirklichen oder individuelle Produkte erstellen, treiben so gesehen auch die Digitalisierung weiter voran.“

Dustmann hob hervor: „Ziel muss es sein, das Gründer-Ökosystem in unserer Region weiterhin positiv zu unterstützen, Maßnahmen zur Verbesserung der Gründungskultur weiter zu entwickeln und für mehr Unternehmergeist zu werben. Bereits die junge Generation sollte wirtschaftliches Denken verinnerlichen und die unternehmerische Selbstständigkeit als eine attraktive Alternative zum Beschäftigungsverhältnis sehen.“



NETZWERK-TIPPS

EINSTELLUNG

POSITIVE EINSTELLUNG ZUM NETWORKING
ERMÖGLICHT MOTIVATION

AUGEN AUF

ÜBERALL ERGEBEN SICH KONTAKTE: ACHE DARAUF,
GELEGENHEITEN WAHRZUNEHMEN, BEI DENEN DU
MENSCHEN KENNEN LERNEN KANNST. FÜHRE IMMER
VISITENKARTEN MIT.

NICHTS ZU VERLIEREN

OHNE ERWARTUNGEN ERGEBEN SICH BESSERE NETZWERKE

HILFE ANNEHMEN

NETZWERKE ERLEICHTERN DEN KONTAKT ZU MENSCHEN,
DIE MAN SONST NICHT ERREICHEN KANN.

DU BIST ALS NETZWERKPARTNER ATTRAKTIV

DENN DU HAST FÄHIGKEITEN, WISSEN ODER
INFORMATIONEN, DIE FÜR ANDERE VON BESONDEREM
NUTZEN UND WERT SEIN KÖNNEN.

SALE!

WER SICH GUT VERKAUFT, WECKT INTERESSE

NICHT AUSRUHEN

PFLEGE DIE KONTAKTE, DIE DU HAST
(WEIHNACHTSKARTE, KIP, EINLADUNGEN ZU EVENTS,
BEGRÜßEN, WENN DU SIE TRIFFST)

HELLO
AGAIN



Preisträger 2018



Stefan Mühlenbäumer

Der Dortmunder Bäckermeister Stefan Mühlenbäumer hat 2014 die Bäckerei Kreis e.K. in Dortmund-Kirchhörde übernommen. Angeboten werden hochwertige Back- und Konditoreiprodukte.

Das Erfolgsrezept Mühlenbäumers liegt im erstklassigen Umgang mit den Kunden und der handwerklichen Herstellung der Produkte. Das Motto: „Raus aus der Vergleichbarkeit“!



Bäckerei Kreis e.K.
in Dortmund



Karsten und Robert Neumann

Im Juli 2015 haben die beiden Dachdeckermeister Robert und Karsten Neumann in Schwelm einen Dachdeckerbetrieb gegründet. Den Betriebssitz errichteten die Brüder im Elternhaus. Sie begeistern sich für neue

Technologien. So nutzen sie eine Drohne zur Vermessung und Inspektion von Dächern sowie einen Mini-Elektrowagen als Firmenfahrzeug. Von ihren Kunden möchten sie als „Kümmerer“ wahrgenommen werden.



Dachdeckermeister
Gebrüder Neumann GbR
in Schwelm



Tanja Bäumer und Thomas Illi

Im September 2007 machte sich Thomas Illi mit einem Malerbetrieb in Hagen selbstständig. Die Geschäfte liefen gut und er stellte erste Mitarbeiter ein. 2013 verstärkte dann Tanja Bäumer als technische Betriebsleiterin

und Meisterin im Maler- und Lackiererhandwerk das Team. Die Chemie zwischen ihr und Illi stimmte sofort und die Idee einer Partnerschaft reifte. 2015 stieg Bäumer schließlich in das Unternehmen ein.



Malermeisterbetrieb
Wohnraum Plus in Hagen

Handwerk

Betriebsgründungen durch Frauen haben mit einem Anteil von 30,4 Prozent einen Höchststand erreicht.



Gründungen durch Frauen und Ausländer auf Höchststand

Unternehmensbestand ist konstant geblieben

Der Gesamtunternehmensbestand ist im Jahr 2018 mit einem Minus von 4 auf 19.679 konstant geblieben. Rückgänge bei den zulassungspflichtigen Handwerken (-59 Betriebe bzw. -0,5%) sowie den handwerksähnlichen Gewerben (-68 / -1,7%) wurden durch erneute Zuwächse bei den zulassungsfreien Handwerksbetrieben (+123 / +2,8%) nahezu kompensiert.

Die Entwicklung in den zulassungspflichtigen Bau- und Ausbaugewerken verlief uneinheitlich. Die gesamte Gruppe hat – ungeachtet der hohen Nachfrage – 23 Betriebe verloren (-0,7%, Endbestand: 3.053). Dabei haben die Straßenbauer als einziges Handwerk in dieser Gruppe gegen den Trend Betriebe hinzugewonnen, nämlich 7 auf jetzt 211 (+3,4%). Die deutlichsten Verluste zu verzeichnen hatten Stuckateure (-8 / -5,7%), Dachdecker (-6 / -1,2%) sowie Maler und Lackierer (-11 / -1,1%).

Der rasante Rückgang der Zahl der Metallbauer scheint vorerst gestoppt. Nachdem seit 2006 ihre Zahl um 115 von 595 auf 480 (-19,3%) gesunken war, gab es in 2018 einen Minimal-Zuwachs von einem Betrieb. Fleischereien hingegen waren unverändert auf dem Rückzug. Auch in 2018 war ein deutlicher Rückgang von 176 auf insgesamt 165 Betriebe (-6,3%) zu beobachten.

Der Super-Sommer 2018 hat wohl maßgeblich dazu beigetragen, dass die Zahl der Rollläden- und Sonnenschutztechniker im Kammerbezirk um 7 auf 69 (+11,3%) gestiegen ist. Andere Entwicklungen im Bereich der B1- und B2-Gewerke zeigten eine Fortsetzung der

letzten Jahre: Fotografen mit einem Plus von 56 auf 543 (+11,5%) sowie Gebäudereiniger mit einem Zuwachs von 70 auf 838 (+9,1%). Beide Gewerke haben maßgeblich zum Anstieg der Betriebszahlen in den zulassungsfreien Handwerken beigetragen. Die Kosmetiker haben mit 1.005 Betrieben (+10 / +1,0%) erneut hinzugewonnen, der Anstieg hat sich aber deutlich verlangsamt.

Die regionale Betrachtung zeigt eine überdurchschnittlich gute Entwicklung in Herne (+27 auf nun 1.219 Betriebe, +2,3%) sowie in Dortmund (+38 auf 4.222, +0,9%). Am anderen Ende steht der Kreis Unna mit einem Minus von 34 Betrieben (Endbestand: 2.925, -1,1%).

Die Zahl der Existenzgründungen (Neugründungen und Betriebsübernahmen) lag dabei – hauptsächlich bedingt durch die überaus positive wirtschaftliche Lage – mit 1.612 auf dem niedrigsten Stand seit der letzten HwO-Novelle im Jahr 2004. Gründungen durch Frauen haben mit einem Anteil von 30,4% einen Höchststand erreicht. Besonders hoch ist ihr Anteil mit 40,3% in den handwerksähnlichen Gewerben. In den zulassungspflichtigen Handwerken ist ihr Anteil deutlich auf 32,5% gestiegen. Dies ist der höchste Wert der vergangenen 10 Jahre, ebenso wie der Anteil ausländischer Gründer, der 2018 bei 26,5% lag.

Entwicklung des Betriebsbestandes im Kammerbezirk Dortmund

	Bestand 01.01.2018	Bestand 31.12.2018	Veränderung absolut
Zulassungspflichtige Handwerke (Anlage A)	11.437	11.378	-59
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B, 1. Abschnitt)	4.334	4.457	+123
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B, 2. Abschnitt)	3.912	3.844	-68
Gesamt	19.683	19.679	-4

Entwicklung des Betriebsbestandes in Kreisen und kreisfreien Städten

	Bestand 01.01.2018	Bestand 31.12.2018	Veränderung absolut
Herne	1.192	1.219	+27
Dortmund	4.184	4.222	+38
Kreis Soest	2.631	2.642	+11
Hagen	1.628	1.632	+4
Hamm	1.249	1.243	-6
Bochum	2.864	2.843	-21
Ennepe-Ruhr-Kreis	2.976	2.953	-23
Kreis Unna	2.959	2.925	-34
Summe	19.683	19.679	-4

226 Sonderbewilligungen erteilt



Das Konjunkturohoch im Handwerk hat in 2018 erneut zu vielen Anträgen auf Sonderbewilligungen geführt. Insgesamt 226 wurden in 2018 erteilt (2017: 256). Spitzenreiter waren wieder einmal die Friseure mit 89 Anträgen. Gefolgt von den Kraftfahrzeugtechnikern (33), Malern und Lackierern (25), Maurern und Betonbauern sowie Elektrotechnikern. Um die Qualität der handwerklichen Dienstleistungen in den zulassungspflichtigen Handwerken sicher zu stellen, wurde in 120 Verfahren der Nachweis meistergleicher Kenntnisse und Fertigkeiten der Antragsteller bei einer Fachkundeprüfung gefordert.



121 Sachverständige im HWK-Bezirk Dortmund tätig

Alle öffentlich bestellten Sachverständigen durchlaufen ein anspruchsvolles Auswahl- und Überprüfungsverfahren und müssen ihre besondere Sachkunde nachweisen.

In 2018 waren bei der Handwerkskammer Dortmund 121 Sachverständige in 40 verschiedenen Gewerken öffentlich bestellt und vereidigt. Exakt so viele wie im Jahr davor. Neu bestellt wurden vier Sachverständige, gleich viele sind ausgeschieden. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen gehört zu den hoheitlichen Aufgaben der Handwerkskammer. Als ausgewiesene Fachleute helfen die Gutachter sowohl im gerichtlichen wie im außergerichtlichen Bereich bei der Klärung fachlich-technischer Fragen. Absolute Objektivität und Neutralität bei der Tätigkeit stehen dabei an erster Stelle. Hauptauftraggeber bei den Gerichten sind die Amtsgerichte, im außergerichtlichen Bereich fordern neben Privatpersonen insbesondere

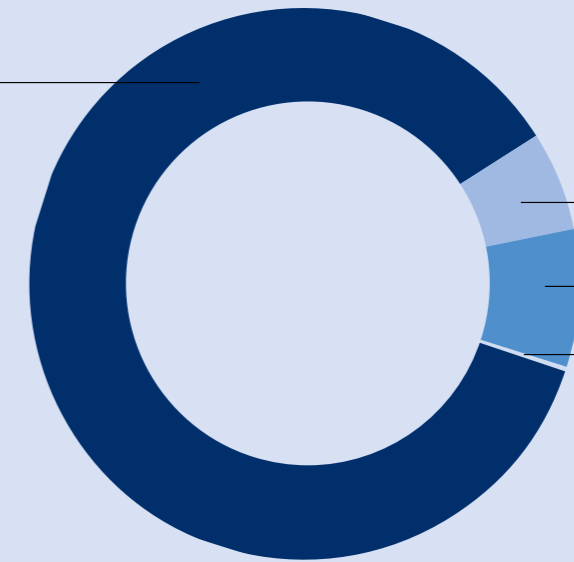
auch Versicherungen und Rechtsanwälte gutachterliche Leistungen an. Die meisten Gutachten werden in den Baubereichen erstellt, gefolgt vom Installateur- und Heizungsbauerhandwerk sowie den Kfz-Bereichen.

Bilanz für 2018

Sachverständige insgesamt	121
Neuvereidigungen	4
Ausgeschiedene Sachverständige	4
Bestellungsgebiete	40
Erstellte Gutachten	ca. 3100

Auftraggeber der Gutachten

Private Auftraggeber 85,8 %



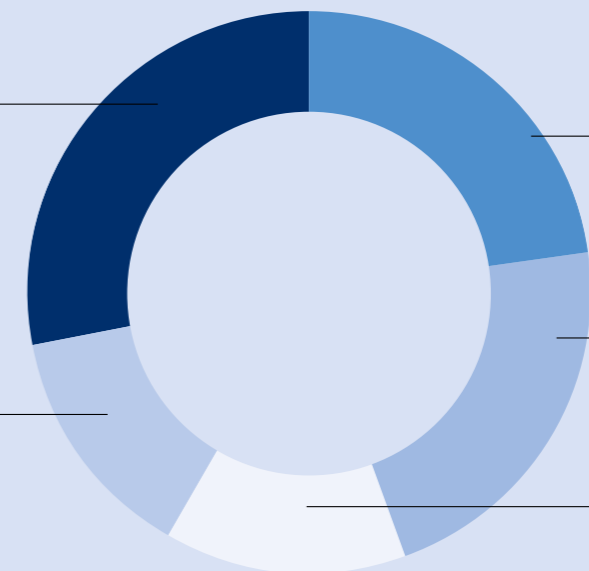
Landgerichte 5,8 %

Amtsgerichte 8,2 %

Sonstige 0,2 %

Verteilung auf die Gewerke

Übrige 28 %



Maurer und Betonbauer 23 %

Dachdecker 21,6 %

Kfz-Bereiche 13,6 %

Installateure und Heizungsbauer 13,8 %

Datenschutz im Fokus

Beim gemeinsamen Sachverständigentag der Handwerkskammern Dortmund und Südwestfalen stand im November 2018 die Datenschutz-Grundverordnung im Vordergrund. Über 100 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige kamen zusammen, um sich über den Datenschutz im Sachverständigen-

büro zu informieren, aber auch über Themen wie Zeitmanagement oder Argumentieren unter Stress. Ferner bot die Veranstaltung einen Überblick über aktuelle Gerichtsentscheidungen im Sachverständigenwesen und diente nicht zuletzt dem Erfahrungsaustausch der Gutachter untereinander.

Alle Zeichen auf Wachstum

Große Mehrheit der Betriebe weiterhin zufrieden

Besser hätte es in 2018 fürs Handwerk nicht laufen können: 90 Prozent der Betriebe bewerteten im Frühjahr 2018 ihre Geschäftslage gut bis zufriedenstellend (Frühjahr 2017: 88 Prozent). 94 Prozent rechneten für die kommenden Monate mit einer guten Entwicklung (Frühjahr 2017: 93 Prozent). Besonders erfreulich: Bei den Konjunkturindikatoren, z.B. Umsatz, Nachfrage oder Beschäftigtenzahl, gab es grundsätzlich für mehr Betriebe Verbesserungen als Verschlechterungen.

Spitzenwerte gab es im Frühjahr erneut fürs Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Beide Gewerbezweige profitierten nachhaltig vom niedrigen Zinsniveau, das gerade auch private Verbraucher zu Investitionen in die eigenen vier Wände animierte. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Bauleistungen sorgte dafür, dass nahezu jedes zweite Unternehmen an oder über der Auslastungsgrenze arbeitete.

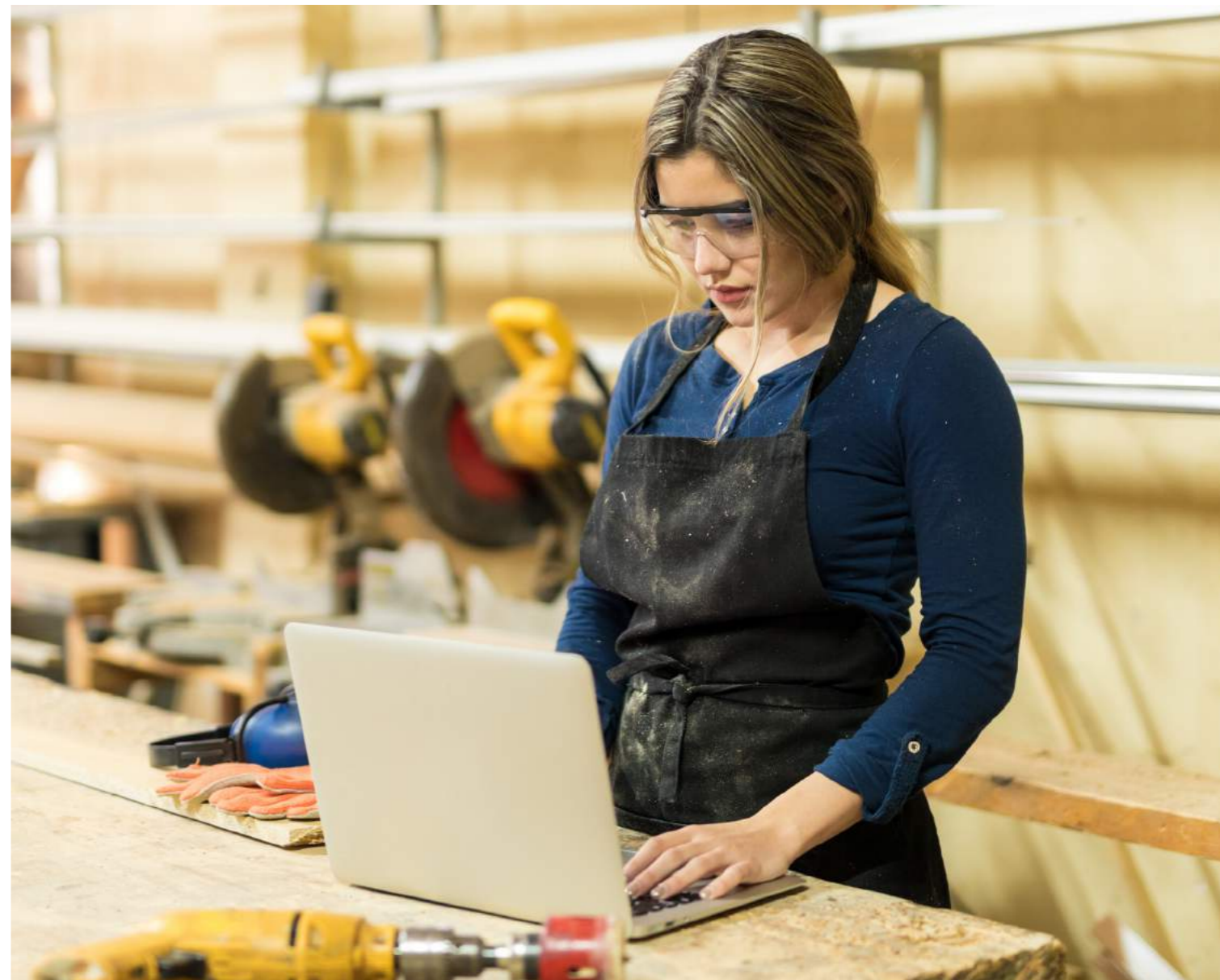
Kammer-Präsident Berthold Schröder: „Die Phase der Hochkonjunktur bricht nicht ab, alle Zeichen stehen weiter auf Wachstum. Es gibt aber einige Bremsklötze. An erster Stelle gilt das natürlich für den wachsenden Fachkräftemangel, aber auch zusätzliche Bürokratielasten, etwa die neue Gewerbeabfallverordnung oder die Datenschutz-Grundverordnung

machen uns das Leben schwer. Das bindet immer mehr Zeit, was dem Kerngeschäft der Unternehmen nicht förderlich ist.“

Bei den Nahrungsmittelhandwerken gab es ein kleines Plus hinsichtlich der positiven Beurteilung der Geschäftslage (+1 auf 84 Prozent); es war der erste Zuwachs seit zwei Jahren. Die Geschäftslage bei den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf, im KFZ-Handwerk und in den Gesundheitshandwerken zeigte dagegen rückläufige Tendenzen.

Im Herbst gab es dann einen weiteren Stimungsrekord: 94 Prozent der Betriebe bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage gut bis zufriedenstellend (Herbst 2017: 92 Prozent). 95 Prozent rechneten für die kommenden Monate mit einer guten Entwicklung (Herbst 2017: 94 Prozent). Die Auftragsreichweite lag – über alle Gewerke hinweg – bei durchschnittlich neun Wochen.

„Es sieht richtig gut aus fürs Handwerk. Deutlich mehr Betriebe als bisher konnten dank der anhaltenden Konsumlaune der Verbraucher Aufträge dazu gewinnen und somit ihren Gesamtumsatz verbessern und mehr Investitionen tätigen. Natürlich profitiert auch die Beschäftigtenlage davon. Insgesamt



23 Prozent haben mehr Mitarbeiter eingestellt. Würde uns der Fachkräftemangel nicht so zusetzen, wären es deutlich mehr“, sagte Schröder.

Spitzenwerte gab es wieder für die Bau- und Ausbaugewerbe. Bei den Personenbezogenen Dienstleistungen war die Stimmung im Herbst 2018 so gut wie nie: Mit einer positiven Lageeinschätzung von 85 Prozent sah es dort besser aus als jemals zuvor und auch im KFZ-Handwerk lief es gut.

93 Prozent waren zufrieden mit ihrer Geschäftssituation – ein Allzeithoch. Aber: Nahezu alle Konjunkturindikatoren wurden vom KFZ-Handwerk negativer beurteilt als von anderen. Der Positivtrend bei den Nahrungsmittelhandwerken setzte sich fort.

94 Prozent waren zufrieden (Herbst 2017: 83 Prozent), 97 Prozent der befragten Betriebe rechneten sogar damit, dass es für sie bis zum nächsten Frühjahr geschäftlich gut weitergeht. Damit blickten die Betriebe der Nahrungsmittelhandwerke zusammen mit denen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes am positivsten von allen nach vorn.



Optimale Work-Life-Balance

Frühjahr 2018: Sonderumfrage zur Fachkräftesituation

78 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk stoßen auf Probleme bei der Personalsuche. Bei rund 38 Prozent gibt es trotz intensiver Bemühungen offene Stellen. Das hat eine Sonderumfrage zur Fachkräftesituation ergeben, an der sich 782 Unternehmen beteiligt hatten. Das größte Problem: In vielen Unternehmen gibt es bislang keine echte Strategie zur Fachkräftegewinnung.

Friseurmeister Jörn Ulrich, seit 24 Jahren mit seinem Salon „Haarwerk“ im Dortmunder Kreuzviertel sehr erfolgreich: „Mir liegt es am Herzen, meinen Mitarbeitern eine gute Work-Life-Balance zu ermöglichen. Dazu gehören nicht nur flexible Stundenmodelle und regelmäßige Weiterbildungen, auch ein wertschätzender und offener Umgang untereinander trägt dazu bei. Neben unseren monatlichen Meetings nehme ich mir natürlich auch in Einzelgesprächen Zeit. Denn durch das gegenseitige Feedback kann ich optimal auf die Bedürfnisse meiner Mitarbeiter eingehen und ihre Stärken erkennen und fördern.“

Ulrich betonte, dass er den Fortbildungswünschen seiner Belegschaft in den meisten Fällen nachkomme. Auch er selbst lasse sich immer wieder etwas einfallen, um das Wissen und die Kompetenzen der Mitarbeiter zu fördern. „An Onlineseminaren zu Produktneuheiten oder modernen Anwendungsmethoden kann das ganze Team unkompliziert abends im Salon oder auch von Zuhause aus teilnehmen.“

Einmal im Jahr gibt es für alle zehn Mitarbeiter und die drei Auszubildenden zudem einen „praktischen Tag“, an dem das Geschäft geschlossen bleibt. „Dieser spezielle Tag dient uns als Team dazu, die über das Jahr individuell erlernten Dinge und Fähigkeiten miteinander zu teilen“, sagte Ulrich. Der Dortmunder Friseurmeister hat bereits mehr als 15 junge Menschen in seinem Betrieb ausgebildet.

In handwerksechter Atmosphäre berichtete Friseurmeister Jörn Ulrich über seinen Betrieb.



Ausbildung von Fachkräften

Herbst 2018: Sonderumfrage zu Betriebsnachfolgen

Bei knapp jedem vierten Betrieb (23,4 Prozent) ist eine Betriebsübergabe in den nächsten zwei bis fünf Jahren geplant. Bei sieben Prozent steht eine Betriebsschließung bevor. Damit werden sich mittelfristig über 30 Prozent der Handwerksbetriebe sehr stark unternehmerisch verändern. Bei elf Prozent der Betriebe wird das sogar schon bis 2020 stattfinden. Das ergab eine Sonderumfrage zum Thema Betriebsnachfolge.

Maurer- und Betonbauermeister Matthias Hartwig kennt als Inhaber des Günther Nolte Baugeschäfts (Herne) und Obermeister der lokalen Baugewerbeinnung die Nachfolgeproblematik aus eigener Erfahrung: „Seit Jahren suche ich nach einem geeigneten Nachfolger – damit kann ein Unternehmer gar nicht früh genug beginnen. Nicht nur die Auswahl des richtigen Übergabemodells und die Findung eines geeigneten Nachfolgers kosten viel Zeit. Auch die Übergangsphase, bis Mitarbeiter und Kunden Vertrauen in die neue Unternehmensführung gefaßt haben, muss berücksichtigt werden. Gerade dann, wenn es sich um ein Traditionsunternehmen wie das unsere handelt.“

Rechtzeitiger Kontakt zu allen wichtigen Stellen sei wichtig, betonte Hartwig, zu dessen Betrieb (4. Generation, spezialisiert auf Umbau, Sanierung, Reparaturen sowie Spezialbau) mehr als 20 Mitarbeiter gehören. Handwerksammern und Kreishandwerkerschaften böten Unterstützungen unterschiedlichster Art an; Betriebsbörsen seien darüber hinaus sehr hilfreich im Findungsprozess.

Ergänzend dazu sollte der Kontakt zu einem Steuerberater und erfahrenen Juristen gesucht werden, so der Unternehmer aus Herne. „Aufgabe darf nur der letzte Ausweg sein“, unterstrich Hartwig und appellierte gleichzeitig an seine Kollegen, Fachkräfte für die Zukunft auszubilden, damit genügend Nachfolger zur Verfügung stehen.



Matthias Hartwig, Inhaber des Günther Nolte Baugeschäfts (l.) mit HWK-Präsident Berthold Schröder (M.) und Gabor Leisten, Abteilungsleiter der HWK-Unternehmensberatung

Visionär, analog, digital. Bühne frei für das Handwerk!

Trommeln auf allen Kanälen: Das Marketing-Team

Schluss mit Klischees: Handwerk ist kreativ, qualifiziert, modern und zukunftsfähig. Und längst im Zeitalter der Digitalisierung angekommen. Das zeigt nicht nur die Imagekampagne des Handwerks, dafür stehen auch zahlreiche Werbemaßnahmen, Aktionen und Events, die das Marketing-Team 2018 umgesetzt oder begleitet hat. Das Team trommelte für das Handwerk auf allen Kanälen – und setzte die Leistungen der Handwerkskammer in Szene.

Nachwuchs begeistern

In 10 Minuten zur Lehrstelle: Bestes Beispiel für gelungene Nachwuchswerbung mit mehr als 500 Schülern war das Azubi-Speed-Dating im Deutschen Fußballmuseum. Dafür wurde im Vorfeld die komplette Marketing-Werkzeugkiste geöffnet. Vom Trash-Video über Online- und Printanzeigen, Flyer und Plakate bis zu Werbetexten und Wettbewerben für die junge Zielgruppe. Von Mailings an Multiplikatoren wie Lehrer und Berufswahlkoordinatoren über redaktionelle Beiträge in Jugendmagazinen und Tageszeitungen bis zu einem aufmerksamkeitsstarken Radio-Spot nicht nur für Eltern. Einfach mal reinklicken!



Marke „DAS HANDWERK“ stärken

Sehr lebendig wurde die starke Marke HANDWERK bei zahlreichen Aktionen und Events unter Federführung des Marketing-Teams. Zum Beispiel bei einem großen Familienfest am Tag des Handwerks in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe in Soest. Das Motto: „Handwerk erleben. Talente entdecken. Gemeinsam feiern“ – mit offenen Werkstätten, Talente- und Berufsparcours und Schulcontest.



Handwerk hautnah erleben auch Kita-Kids bei einem Mal- und Bastelwettbewerb. Die Mini-Nachwuchshandwerker wurden dabei zu kleinen kreativen Fotografen, Modisten, Maßschneidern und digitalen Fußspezialisten. Natürlich mit gezielten Werbemaßnahmen im Vorfeld und unter dem Dach der Imagekampagne des Handwerks.

Die Kampagne stellte 2018 den Handwerkerstolz und die berufliche Erfüllung in den Mittelpunkt. 2019 dreht sich alles um die Frage „Ist das noch Handwerk?“ mit den vielen Facetten der Modernität – von Hightech und

Digitalisierung über Internationalität und innovativer Frauenpower bis zu menschlicher Nähe. Fünf für fünf Millionen: Stellvertretend für die fünf Millionen Handwerker in Deutschland geben fünf echte Handwerker der Kampagne nicht nur auf Großplakaten ein Gesicht, ihre spannenden Geschichten werden auch in TV-Spots und auf Social Media weitererzählt.



Radiospot:
Azubi-Speed-Dating

Handwerker mitnehmen

Alte Zeche ganz modern. „Die Reise beginnt“ war Motto der bundesweit einzigartigen Messe HANDWERK DIGITAL im Bildungszentrum Hansemann, die vom Marketing-Team in neuem Look organisiert und sowohl analog als auch digital vermarktet wurde – zum Beispiel mit InApp-, Radio- und Buswerbung. Innovative Unternehmen, spannende Referenten, Top-Dienstleister, VOX-Moderator Amiaz Habtu und nicht zuletzt die Handwerkskammer als starker Partner nahmen die Besucher mit in die digitale Zukunft. Im Gepäck: Unkomplizierte digitale Lösungen, neue Geschäftsmodelle und jede Menge Networking.



„HANDWERK DIGITAL“



Imagekampagne
des Handwerks

Bildungsinteressierte informieren

Einfach besser qualifiziert: Auch in 2018 war es das Ziel, Handwerker mit dem passenden Marketing-Mix für die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer zu gewinnen. Schwerpunkt des Meister-Mar-

ketings war das Tischler-Handwerk. Für die „Meister der Holzklasse“ wurden nicht nur Anzeigen, Werbetexte und Mailings, sondern auch drei Videos produziert: Der Titel. Der Aufstieg. Das Drumherum.



„Meister der Holzklasse“

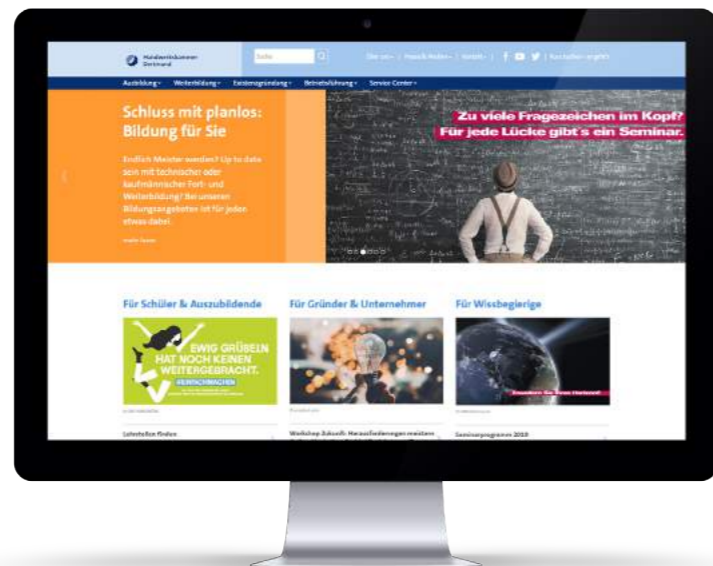
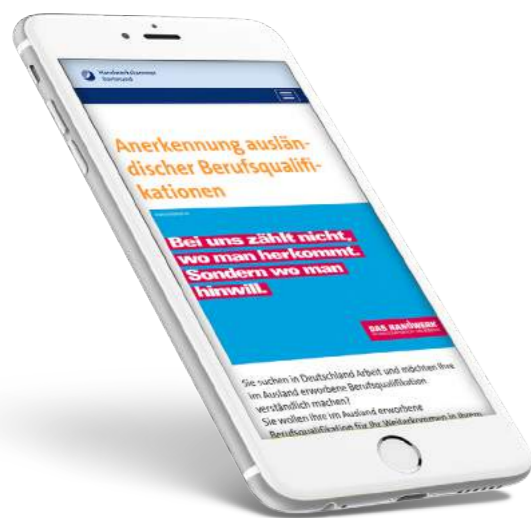
Handwerker im Netz erreichen

Immer auf dem Schirm hat das Marketing-Team den HWK-Internetauftritt. Zielgruppeneinstiege für Schüler, Auszubildende, Gründer, Unternehmer und Weiterbildungsinteressierte sorgten für eine zusätzliche Orientierung über das gesamte Angebot. Dabei

haben die mobilen Zugriffe in 2018 erneut zugelegt und liegen jetzt bei fast 40 Prozent. Damit sich Kunden auch mobil gut zurechtfinden und stets aktuell informiert werden, sind die Seiten für Suchmaschinen, Smartphones, Tablets & Co. weiter optimiert worden.

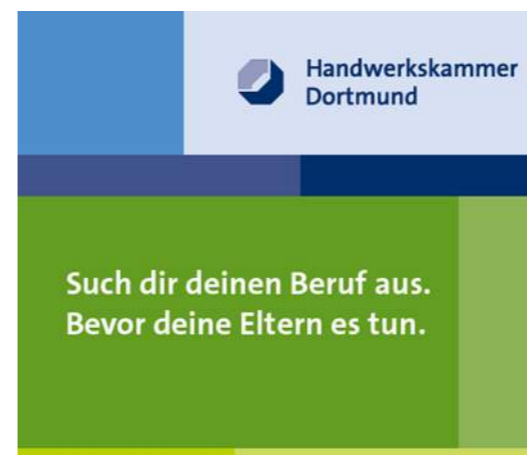


www.hwk-do.de



Kunden für Dienstleistungen gewinnen

Auch als Inhouse-Agentur war das Marketing-Team gefragt. Unter anderem für Services der Aus-, Weiterbildungs- und Unternehmensberatung, auf die es die unterschiedlichen Zielgruppen wie Schüler, Auszubildende, Gesellen und Unternehmer aufmerksam gemacht hat. Zum Beispiel mit Flyern und Plakaten zu Auslandspraktika, Broschüren zu einer besseren Qualität in der Ausbildung oder Anzeigen, Roll-ups und Videos zu einzelnen Beratungsschwerpunkten. Online und Print wurden dabei gut verzahnt bedient, um alle Kunden bestmöglich zu erreichen. Ende des Jahres stand in Kooperation mit verschiedenen Geschäftsbereichen die Einrichtung des neuen Services Ausbildungsvertrag ONLINE im Fokus. Die Vision: Eine Zukunftskammer mit umfassenden digitalen, kundenorientierten Angeboten in den nächsten Jahren.



Ihre Zukunft? Meisterhaft.

Fachlich spitze, Führungskraft, Chef: Starten Sie jetzt Ihre Karriere im Handwerk.

Attraktive Fördermöglichkeiten durch das Aufstiegs-BAföG.

Informationen zu unseren Meisterkursen in 22 Gewerken und zur Finanzierung unter: HWK-DO.DE/MEISTERKURSE

Handwerkskammer Dortmund

Crossmedial und auf den Punkt

Die Aktivitäten des Teams der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hier laufen die Informationen zusammen und von hier aus werden sie verbreitet: Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Dortmund nutzt im vorigen Jahr die digitale und analoge Bandbreite sämtlicher Kanäle, um die vielfältigen Aktivitäten der Kammer nach außen zu tragen. Pressemitteilungen, Social Media, Reportagen, Meldungen, Newsletter, Videobeiträge und Interviews – der Informationsfluss wurde crossmedial gesteuert. Gute Berichterstattung in der Tages- und Wochenpresse, in den Onlinemedien, im Deutschen Handwerksblatt sowie in Funk und Fernsehen waren das erfreuliche Ergebnis. Im Mittelpunkt stand beispielsweise das Top-Thema Gründungsdynamik im Handwerk. Service-Beiträge sowie ein dokumentarisches Videoportrait über drei ambitionierte Gründer aus dem Kammerbezirk stießen hier etwa auf großes Medieninteresse. Hinzu kamen Reportagen und Stories aus dem Alltag von Junghandwerkern, Unternehmern und Ehrenamtlern, die bei den regionalen und überregionalen Medien für Aufmerksamkeit sorgten.

Auf eine durchweg positive Resonanz stieß 2018 der digitale Geschäftsbericht. Durch



Das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

die nutzerfreundliche Gestaltung und die direkte Einbettung von weiterführenden Links und Videos wurde eine unverwechselbare Leser-Interaktion geschaffen.

Das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Dortmund kommunizierte zudem nahezu täglich über die Social-Media-Plattformen Twitter und Instagram. Mit Meldungen, Fotos und Videos wurde Bezug auf das Tagesgeschehen genommen. In Echtzeit wurde zu Veranstaltungen, Service-Angeboten, Politischem und tagesaktuellen Themen getwittert. Der direkte Kontakt zur stetig wachsenden Community wurde im Zuge dessen immer weiter intensiviert.



Presseberichte



DHB



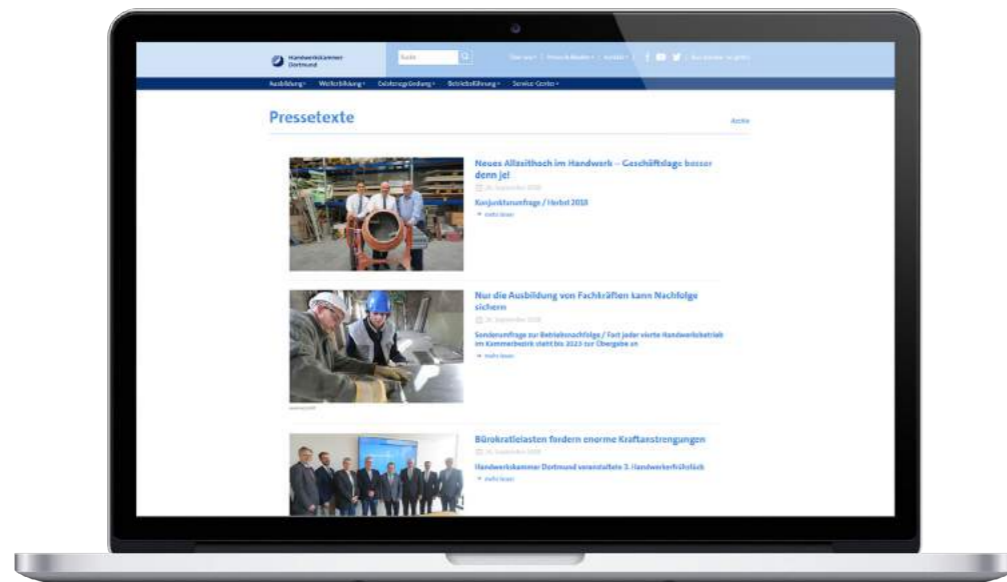
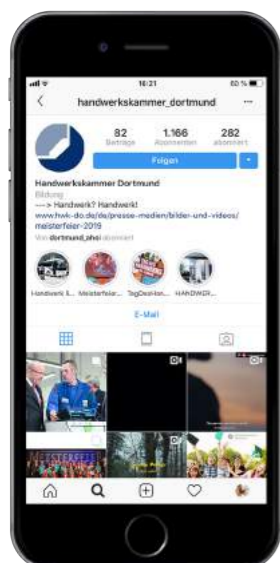
Twitter



Instagram



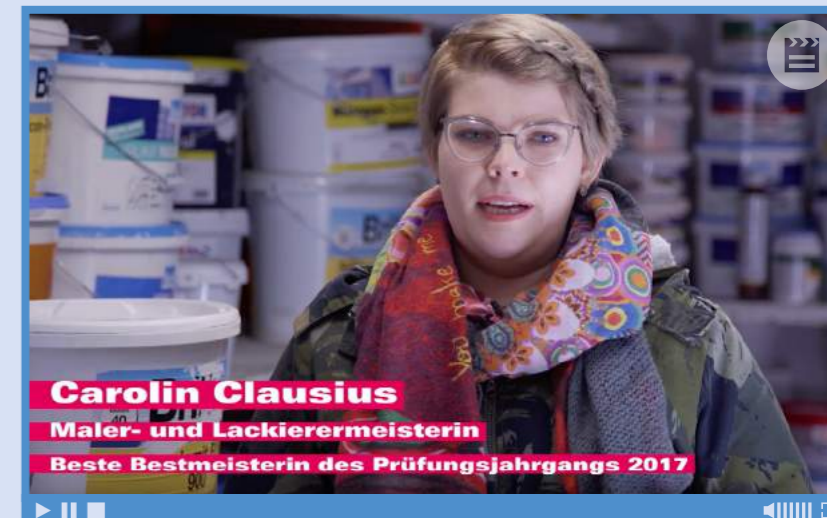
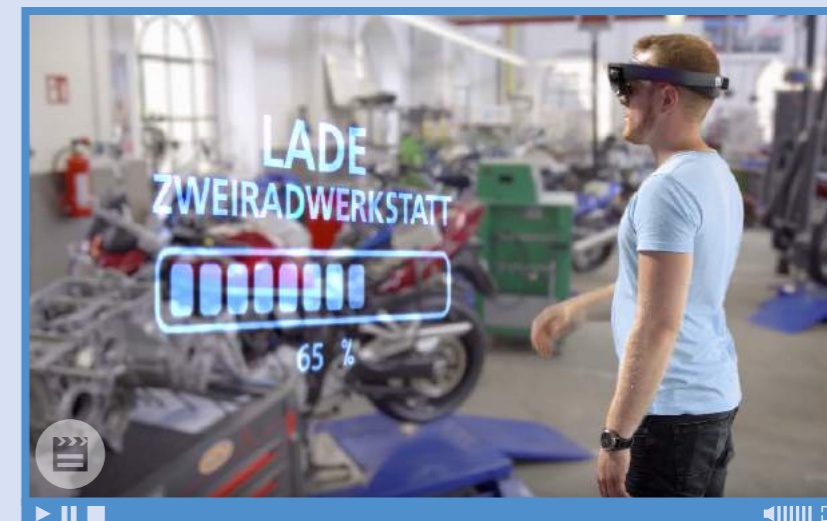
Youtube



Dokumentation zu Großveranstaltungen wie „HANDWERK DIGITAL“ oder der Meisterfeier wurden online gestreut und auf Messen und Events einer breiten Masse präsentiert. Visuell ansprechende Unternehmer-Portraits und themenspezifische Beiträge fanden als attraktive Erweiterung des HWK-Informationsangebots in der Öffentlichkeit Anklang.

Neben dem Print-Regionalteil „Kammer Forum aktuell“ wurde auch der digitale Newsletter des Deutschen Handwerksblatts regelmäßig veröffentlicht. Interviews zur Unternehmensführung sowie zur Aus- und Weiterbildung wurden in beiden Medien in den Fokus gerückt. Auch Aktionen der Imagekampagne des Deutschen Handwerks wie der „Tag des Handwerks“ wurden von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet und an die Medien herangetragen.

Im Mai und im September fanden die Pressekongresse zur konjunkturellen Lage im Handwerk statt, in zwei Top-Betrieben in Dortmund und Herne. So konnte das Informationsangebot in handwerksechter Umgebung für die zahlreich anwesenden Medienvertreter um authentische Fallbeispiele und den persönlichen Austausch ergänzt werden.



Votum für Carsten Harder

Neuer Hauptgeschäftsführer



Carsten Harder wurde Ende März 2018 zum neuen Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Dortmund gewählt. Die Mitglieder der Vollversammlung votierten bei einer Außerordentlichen Sitzung mit 38 Ja- und 3 Nein-Stimmen für ihn. Harder, der seit Juni 2017 schon Stv. Hauptgeschäftsführer und für Haushalt / Innere Verwaltung / Personal verantwortlich gewesen war, wurde damit zum Nachfolger von Ernst Wölke ernannt.

„Wir haben uns ganz bewusst für Carsten Harder entschieden, weil er mit dem Haus bestens vertraut ist und über lange Jahre in unterschiedlichsten Bereichen hervorragende Arbeit geleistet hat. Er bringt ideale Voraussetzungen für die erfolgreiche Fortführung des vor Jahren von uns eingeleiteten Modernisierungsprozesses mit. Diese Wahl steht gleichermaßen für Kontinuität und Erneuerung“, betonte Kammer-Präsident Berthold Schröder.

Als eine der zentralen Aufgaben in den kommenden Jahren sieht Harder die Digitalisierung im Handwerk an: „Wir stehen hier vor großen Herausforderungen. Für unsere rund 20.000 Mitgliedsbetriebe werden wir das Leistungsportfolio weiter ausbauen und mit einem speziellen Berater-Team individuelle Unterstützung vor Ort geben. Wir möchten den Unternehmen dabei helfen, die Chancen des digitalen Transformationsprozesses ganz konkret für sich zu nutzen.“ Aber auch Nachwuchsgewinnung und Personalmanagement seien wichtige Schwerpunkte der Kammerarbeit. Das schließt topmoderne Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung ein. „Mit dem Bildungsverbund haben wir die Weichen für die Zukunft richtig gestellt und uns als Bildungsanbieter in der Region erfolgreich positioniert.“

Carsten Harder kam nach seinem Maschinenbaustudium an der FH Dortmund 1992 zunächst als Technologie- und Innovationsberater zur Kammer. Nachdem er dann berufsbegleitend ein zweites Studium (Wirtschaftsingenieurwesen) absolviert hatte, wurde er betriebswirtschaftlicher Berater. Ende der Neunziger baute der zweifache Familienvater aus Lünen maßgeblich die HOPE Consulting GmbH mit auf.

Aber auch das Qualitätsmanagement war über Jahre eines seiner primären Aktionsfelder. Insgesamt 15 Jahre lang war Harder als Hauptabteilungsleiter im Bildungszentrum eingesetzt, seit 2012 zusätzlich für die Innere Verwaltung (Gebäudemanagement, Investitionen, Einkauf).

2015 erhielt er zudem die Verantwortung für den Bereich Personal, Anfang 2016 auch für den Bereich Haushalt / Finanzen – hier mit dem klaren Arbeitsauftrag, das Rechnungswesen neu zu ordnen und auf die DOPPIK umzustellen.

Henrik Himpe gewählt

Neuer Stv. Hauptgeschäftsführer

Henrik Himpe ist von der Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund am 21. November zum Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer gewählt worden. Das Kammerparlament votierte mit 40 Ja- und zwei Nein-Stimmen für den 34-jährigen Juristen. „Mit seiner Wahl setzt sich der Modernisierungskurs der HWK Dortmund fort und komplettiert den Generationswechsel an der Führungsspitze“, sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder.

1984 in Münster geboren, wuchs Himpe auf Norderney auf und kehrte für sein Studium der Rechtswissenschaften 2004 wieder in seine Geburtsstadt zurück. Das erste Juristische Staatsexamen legte er 2011 vor dem Oberlandesgericht Hamm ab und absolvierte anschließend ein Referendariat beim Landgericht Münster.

Nach dem zweiten Juristischen Staatsexamen zwei Jahre später vor dem Landesjustiz-Prüfungsamt NRW trat er im April 2014 seinen Dienst bei der HWK Dortmund an. 2016 wurde er zum Abteilungsleiter der Rechtsaufsicht, ein Jahr später kam die Leitung des Justizariats hinzu.

Im Februar 2018 wurde Himpe das Amt des Justizars und die Stellvertretende Geschäftsführung des Berufsbildungsausschusses der HWK Dortmund übertragen. Als Dozent im Sachverständigenwesen ist Himpe zudem an der Akademie Schloss Raesfeld tätig.



Impulsgeber fürs Handwerk

Verdienstkreuz am Bande für HWK-Vize-Präsident Klaus Feuler



Weiterbildung als Investition in die Zukunft von Beschäftigten und Betrieben ein“, betonte Makiolla. Des Weiteren engagierte er sich seit langem für eine bessere Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen in Europa, den Ausbau interkultureller Kompetenzen, die Anerkennung der hohen Qualität deutscher Berufsabschlüsse sowie die Vermeidung von Bildungssackgassen.

In seiner Rede zeichnete der Landrat die wichtigsten Stationen des aus Fröndenberg stammenden Kraftfahrzeugelektrikermeisters nach, der deutschlandweit der dienstälteste Vize-Präsident einer Handwerkskammer (seit 1984 bekleidet er dieses Amt bei der HWK Dortmund) und im Bund zugleich oberster Vertreter der Arbeitnehmer im Handwerk ist. Für mehr als zehn Jahre (bis 2005) war er Mitglied im Hauptausschuss des Bundesinstitutes für Berufliche Bildung (BIBB).

Klaus Feuler, Vize-Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und gleichzeitig Vize-Präsident der Arbeitnehmerseite des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT), wurde Anfang August 2018 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Landrat Michael Makiolla verlieh ihm diese hohe Auszeichnung im Namen von Bundespräsident Frank Walter Steinmeier und überbrachte zudem die Glückwünsche von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet und dem Arnsberger Regierungspräsidenten. „Herr Feuler gibt dem Handwerk vielfältige Impulse und setzt wichtige Akzente, mit gutem Gespür für aktuelle Herausforderungen, neue Entwicklungen und Perspektiven. Er setzt sich für eine qualifizierte Aus- und

Von links: Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund, Andreas Ehlert, Präsident von Handwerk NRW, Hans-Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZDH), Klaus Feuler, Vize-Präsident der HWK Dortmund, Michael Makiolla, Landrat Kreis Unna, Willy Hesse, Präsident der HWK Südwestfalen, und Hans Hund, Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT).

Ernst Wölke verabschiedet

Fast 35 Jahre bei der HWK Dortmund aktiv gewesen

Otto Kentzler, Carsten Harder, Holger Schwannecke, Laura Holling, Berthold Schröder, Anja Wölke, Dr. Ortwin Weltrich, und Ernst Wölke, (v.l.).



„In fast 35 Dienstjahren bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat sich Ernst Wölke mit Herzblut und persönlichem Engagement dafür eingesetzt, dass das Haus nach vorne kommt und sich zukunfts-fest aufstellt“, betonte Kammer-Präsident Berthold Schröder bei der Verabschiedung Wölkes als HWK-Hauptgeschäftsführer Mitte Dezember. Neben Schröder und der

restlichen HWK-Führungsspitze verabschiedeten sich zudem zahlreiche Wegbegleiter aus Handwerk, Politik und Bildung von dem 65-Jährigen.

Mit viel Einsatz, so Schröder, habe Wölke auch die jüngsten Umbrüche und Umstrukturierungen in der Kammer vorangetrieben. „Und mit der stärkeren Ausrichtung auf den Dienstleistungssektor sind wir einen wichtigen Schritt gegangen, um den Modernisierungskurs der HWK weiter voranzutreiben.“

1984 kam er als Pressereferent zur HWK Dortmund. Von 1987 bis 1990 war Wölke Geschäftsführer der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte Handwerkskammer Dortmund gGmbH; 1991 wurde er Geschäftsführer für Innere Verwaltung / Haushalt. Sechs Jahre später dann Stv. Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund und 2011 schließlich HWK-Hauptgeschäftsführer.

Ernst Wölke, Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund: „Als langjähriger Vize-Präsident hat Herr Feuler die Entwicklung der Kammer Dortmund zu einem modernen, serviceorientierten Dienstleister entscheidend begleitet. Er hat die Arbeitnehmerbeteiligung in den Handwerkskammern sowie in deren Spitzenorganisationen auf Landes- und Bundesebene nachhaltig geprägt.“

Makiolla betonte, dass Persönlichkeiten wie Klaus Feuler, die ihr Leben in derartiger Weise in den Dienst der Gemeinschaft stellten, in der heutigen Zeit leider viel zu selten geworden seien. Mit ihm habe die Handwerksorganisation einen Repräsentanten und Mitgestalter gewonnen, der sich in bemerkenswert engagierter Weise und über persönliche Belange hinaus für Dritte einsetze.

Projekte im Kosovo erfolgreich

Ausbilder brachte Schülern das praktische Arbeiten näher

Aufwind für den Metallbau-, Feinwerkmechanik- und Schweißtechnikbereich der kosovarischen Partnerschule der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Shtjefen Gjecovi. Anfang 2018 führte HWK-Ausbilder Ralf Dietrich zusammen mit seinen kosovarischen Kollegen eine integrierte Projektarbeit in der 12. Klasse durch.

Ziel war es, die praktischen Fähigkeiten der Schüler zu verbessern und sie duale Ausbildungsphasen im Betrieb durchlaufen zu lassen. „Die Motivation der Teilnehmer war durchgehend hoch. Je weiter die Maßnahme fortschritt, umso mehr wurde der eigenständige Einsatz Teil des Arbeitsalltags. Die jungen Leute haben dadurch viel Sicherheit gewinnen können. Arbeitsschritte nach vorheriger Anleitung können sie zukünftig komplett selbstständig umsetzen“, so Dietrich. Die Teilnehmer hätten das überwiegend theoretische Wissen binnen kurzer Zeit in praktische Tätigkeiten umgesetzt.

„Da sich das kosovarische Ausbildungssystem vom deutschen sehr stark unterscheidet, wurden die Bereiche Metallbau, Feinwerkmechanik und Schweißtechnik in einem sogenannten ‚Rollenbock‘ umgesetzt“, erklärte der

HWK-Ausbilder. Der „Rollenbock“ diente als Präsentationsobjekt bei Bewerbungen. Damit würden die Teilnehmer ihre erlernten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, die sie selbstständig umgesetzt haben, optimal darstellen können. Auch die Lehrer bekämen Impulse und Wege aufgezeigt, wie Praxiselemente in den generellen Unterricht mit eingebaut werden könnten. Und der Lernerfolg habe sich auch bei den regionalen Unternehmen rumgesprochen, sagte er. „Alle Teilnehmer haben zum Ende der Projektarbeit Praktika oder Übernahmeangebote von Betrieben erhalten.“

Unterstützt wurden die Lehrkräfte zudem von einem lokalen Schweißtrainer, der für den staatlichen Energieanbieter KEK als Ausbilder tätig ist. Auch Mitglieder der kosovarischen Sicherheitskräfte wurden geschult, um ihre Fähigkeiten für Arbeiten und Wartungen im militärischen Bereich zu erweitern. Eine weitere Branche, die von der deutsch-kosovarischen Kooperation profitiert hat, war der Kraftfahrzeugbereich. Hier schulten Ausbilder der HWK Dortmund Lehrer aus unterschiedlichen Teilen des Kosovo in klassischen und modernen Kraftfahrzeugtechniken. „Den Lehrkräften fehlt es vor allem an praktischen Fähigkeiten, damit sie das theoretisch Erlernte auch umsetzen können. Zudem mangelt es an der nötigen Ausstattung, um die Lerninhalte bestmöglich zu veranschaulichen“, so HWK-Ausbilder Tim Schnitker. Im Februar 2018 führte die HWK Dortmund mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusätzliche Schweißqualifizierungen für kosovarische Lehrer in Dortmund durch.

Gut ausgebildete Handwerksfachkräfte sind im Kosovo immer noch Mangelware.



Neues Projekt für bessere Nachwuchsgewinnung

Akademiker gibt es im Kosovo viele. Die wenigsten von ihnen finden jedoch nach dem Abschluss eine Beschäftigung. Dem Land mangelt es an gut ausgebildeten Fachkräften. Menschen, die installieren, montieren und warten können. Um die berufliche Bildung im Kosovo voranzutreiben, kooperiert die Handwerkskammer (HWK) Dortmund seit nunmehr über einem Jahrzehnt mit kosovarischen Wirtschafts- und Bildungseinrichtungen.

Viele erfolgreiche Entwicklungsprojekte konnten bereits gemeinsam gestemmt werden. Auf Einladung der Deutschen Botschaft und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) reisten der Stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder und HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort im März 2018 zum Truppenstandort der deutschen Soldaten im Kosovo. Begleitet wurden sie von den beiden Projektkoordinatoren Tobias Schmidt und Franc Musolli.

Ziel des Besuchs war die Begutachtung eines ehemaligen Feldlagers. „Dieser Ort könnte in Zukunft möglicherweise als Innovations-, Technologie- und Bildungspark genutzt werden“, so Schmidt. Die Regierung wünsche sich aber vor allem ein Berufsbildungszentrum unter deutscher Führung.

Harder warf beim Besuch ein kritisches Auge auf die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur des Geländes. Seine langjährige Erfahrung als technischer Berater und Hauptabteilungsleiter im Bildungsgeschäft sowie der Verwaltung von Gebäuden ließen ihn die Lage schnell einschätzen: „Die Idee und das Projekt sind gut, dennoch darf der Investitionsaufwand nicht unterschätzt werden.“

Selbstverständlich unterstütze man die Vorhaben des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und biete proaktiv Hilfe bei der Entwicklung eines solchen Parks an. Sowohl bei der Ausstattung der Werkstätten als auch bei der Schulung des Personals. Dass das Projekt Herausforderungen mit sich bringen werde, war Mouelhi-Ort klar. Mit ihrem Know-how in puncto Innovations- und Technologieparks sah die HWK-Geschäftsführerin für Wirtschaftsförderung vor allem die zahlreichen Chancen des Vorhabens. „Die Größe der gesamten Anlage darf nicht unterschätzt werden, dennoch bin ich der Meinung, dass ein gutes Konzept und eine umsetzungsstarke Projektgruppe hier etwas Besonderes etablieren können. Vor allem kann die berufliche Bildung in einem derartigen Park ein Impuls- und Innovationsgeber zwischen Unternehmen und Universität sein.“

Die Besuchsdelegation bestand aus Vertretern der Deutschen Botschaft, der Handwerkskammer Dortmund, der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der kosovarisch-deutschen Wirtschaftsvereinigung (KDWW).

Berufsbildung

Erstmals seit 10 Jahren stieg der Gesamtbestand der Auszubildendenverhältnisse wieder auf über 10.000.



Deutliches Plus bei den neuen Lehrverträgen



Unter den Ausbildungsstartern gab es wieder mehr Schulabgänger mit einem Hochschulabschluss. Nach den kontinuierlichen Rückgängen in den vergangenen Jahren stieg ihr Anteil in 2018 leicht um 1,3 Prozent auf 34,3 Prozent. Demgegenüber sank der Anteil von neuen Auszubildenden mit Fachoberschulreife um knapp 2 Prozent auf 37,8 Prozent. Weiterhin auf hohem Niveau bewegte sich der Anteil von Abiturienten und Fachabiturienten: 21,3 Prozent. Zum Vergleich: Fünf Jahre zuvor waren es 15,2 Prozent, vor zehn Jahren gerade einmal 9,4 Prozent.

Mit der Zunahme an Neuverträgen stieg erstmals seit zehn Jahren auch der Gesamtbestand: 10.140 Ausbildungsverhältnisse gab es über alle Lehrjahre hinweg zum Jahresende und damit 1,9 Prozent mehr als 2017. Diese sehr erfreuliche Entwicklung wurde indes leicht getrübt durch einen Rückgang bei den weiblichen Auszubildenden. Mit 1.809 Lehrverhältnissen betrug ihr Anteil am Gesamtbestand nur 17,8 Prozent. Der Hauptgrund: Die seit Jahren rückläufigen Ausbildungszahlen in einigen kaufmännischen Berufen und im Gesundheitshandwerk.

Von den insgesamt 10.140 Auszubildenden im Kammerbezirk Dortmund zum Jahresende 2018 hatten 1.461 Personen und damit 14,4 Prozent eine ausländische Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil ist damit erneut um 2,1 Prozent gestiegen. Dabei stammte knapp ein Drittel von ihnen aus der Türkei, Polen, Italien und Griechenland. Weitere 30 Prozent von ihnen hatten sehr wahrscheinlich einen Fluchthintergrund. Insgesamt standen 427 Geflüchtete in 2018 in Ausbildung – 189 mehr als noch im Jahr zuvor.

3812 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse gab es zum Jahresende 2018 im Kammerbezirk Dortmund. Das waren im Vergleich zu 2017 deutliche 5,3 Prozent mehr bzw. 193 Lehrverträge. Kammer-Präsident Berthold Schröder: „Es ist das beste Ergebnis seit sechs Jahren. Allen Handwerksunternehmen, die jungen Menschen einen Ausbildungsplatz bieten, danke ich dafür herzlich. Sie geben damit nicht nur den Lehrlingen ganz individuell eine Chance, erfolgreich ins Berufsleben zu starten, sondern tragen nachhaltig zur Fachkräftesicherung in unserem Wirtschaftsbereich bei.“

Das Plus ist insbesondere durch Zuwächse in den Ausbildungsberufen der Anlage A zustande gekommen, wozu etwa Dachdecker, Kraftfahrzeugmechatroniker, Metallbauer oder auch Straßenbauer gehören. Hier wurden im Vergleich zum Vorjahr 210 Verträge mehr (+6,9 Prozent) abgeschlossen. Die Zahl der Neuabschlüsse in Berufen der Anlage B1 – etwa Raumausstatter, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Gebäudereiniger und Fotografen – blieb dagegen mit 145 stabil.



Im Kammerbezirk wurden 2018 insgesamt 2.902 Gesellen- und Abschlussprüfungen abgelegt. 2.286 Prüfungsteilnehmer*innen waren erfolgreich (78,8 Prozent). Wie in den vergangenen Jahren waren weibliche Prüfungsteilnehmer mit einem Anteil von 84,6 Prozent bestandener Prüfungen erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen. Aber interessanterweise nicht in den kaufmännischen Ausbildungsberufen, obwohl just dort überwiegend Frauen ausgebildet werden. Hier hatten mit 97,9 Prozent die männlichen Prüfungsteilnehmer die Nase vorn – gegenüber 91,3 Prozent der Frauen.

Zahlreiche Aktivitäten zur Begeisterung des Nachwuchses

Die HWK Dortmund war in 2018 bei mehr als 100 Veranstaltungen zur Nachwuchsgewinnung vertreten: Es gab StuBO-Sitzungen, Schul- und Unibesuche, Jobmessen, Arbeitskreise und vieles mehr. Ein ganz besonderes Highlight war das erste „Azubi-Speed-Dating“ Mitte November im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund. Mit Unterstützung des Regionalen Bildungsbüros der Stadt Dortmund, der Agentur für Arbeit Dortmund, des Jobcenters Dortmund sowie der IKK Classic und dem Deutschen Fußballmuseum selbst erlebten mehr als 500 junge Ausbildungsinteressierte eine rundum tolle Veranstaltung. Mit dabei waren auch 35 Unternehmen. Von A wie Augenoptiker bis Z wie Zweiradmechaniker konnte man sich über die unterschiedlichsten Berufe informieren.

Auslandspraktika verstärkt im Focus

„GOOD MORNING“
DU. DEIN PRAKTIKUM. LONDON.

GEHE ÜBER DEINE GRENZEN UND ENTDECKE EUROPA!
Nutze während Deiner Ausbildung oder bis zu zwölf Monate nach der Gesellenprüfung die Chance auf ein Betriebspraktikum im Ausland.

MEHR ERFÄHRST DU UNTER:
hwk-do.de/auslandspraktikum

Handwerkskammer Dortmund

Zur Steigerung der Attraktivität betrieblicher Ausbildung wurden die Aktivitäten der Ausbildungsberatung rund um Auslandspraktika intensiviert. Mit Programmen wie „Let’s go“ der Landesgewerbeförderungsstelle des Handwerks oder SINDBAD durch die sequa soll interessierten Auszubildenden die Möglichkeit geboten werden, im Ausland ein zwei- bis vierwöchiges Praktikum zu absolvieren.



Auslandspraktikum

StuBo-Treffen in Bochum

Im Juni 2018 richtete die Kreishandwerkerschaft Ruhr in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Dortmund ein StuBO-Treffen (Studien- & Berufskoordinatoren) aus. Das Ziel: Über 70 Studien- und Berufskoordinatoren bei einem Workshop und Rundgängen durch das Bildungszentrum den bestmögli-

chen Einblick in die Gewerke des Handwerks geben und dabei umfassend über Karrierechancen und Perspektiven zu berichten. In einem Workshop stellten die Lehrlingswarte und Handwerksmeister Michael Dittmar und Edgar Pferner ihre Berufe, die Ausbildung und Perspektiven vor.

„Ausbildungsoffensive im Handwerk“ im Rahmen von JOBSTARTER plus



Kleine Handwerksbetriebe im gesamten Kammerbezirk stärken – darauf zielt das Projekt „Ausbildungsoffensive im Handwerk“ im Rahmen des JOBSTARTER plus-Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ab. Das Projekt startete im August 2018 mit dem Ziel, das Ausbildungsengagement und die Attraktivität von Klein- und Kleinstbetrieben im Handwerk zu steigern sowie neue Ausbildungsplätze zu erschließen. Die Betriebe werden hierbei mit individuellen, pragmatischen und modularen Beratungskonzepten unterstützt. Außerdem wird die Findung geeigneter Bewerber begleitet.

Durch externes Ausbildungsmanagement werden besonders Erstausbildungsbetriebe und Unternehmen, die nach längerer Pause wieder ausbilden möchten, umfassend betreut. Die zwei EXAM-Fachberater Meryem Efe und Martin Tembaak beraten Unternehmer vor Ort, unterstützen sie bei allen Fragestellungen sowie bei der Ausbildungsplanung.

Zukunftstag für Mädchen

Die Bildungszentren der Handwerkskammer (HWK) Dortmund standen Ende April im Zeichen des Girls' Day. Schülerinnen von



unterschiedlichen Dortmunder Schulen nutzten die Gunst der Stunde, verschiedene Handwerksberufe kennenzulernen. So gab es Einblicke in die Werkstatt für Elektrotechnik, in die Bereiche Kfz und Anlagenmechanik, in das Maler- und Lackierergewerk sowie in die Fliesenlegerwerkstatt. Mit Dozenten und Handwerks-Azubis wurden die jungen Frauen selbst aktiv und probierten sich aus.

Mit der Teilnahme am Girls' Day möchte die HWK Dortmund Mädchen eventuelle Berührungängste vor „Männerberufen“ nehmen.



Handwerk aus Kindersicht

Wettbewerb: Kita-Kids in Betrieben in Hagen, Herdecke und Witten

Einen spannenden Einblick ins Handwerk erhielten Anfang 2018 gleich drei Kita-Gruppen aus Herdecke, Witten und Hagen. Bei Orthopädienschuhmachermeister Michael Lippmann, Modistenmeisterin Bärbel Waldes-Maduka, Fotografenmeister Chris Lührmann und Maßschneidermeisterin Inge Szoltysik-Sparrer konnten sich die Vier- bis Sechsjährigen bei kleineren Arbeiten spielerisch ausprobieren. Der Besuch in den Handwerksunternehmen fand im Rahmen des bundesweiten Kita-Wettbewerbs „Kleine Hände, große Zukunft“ auf Initiative der Aktion Modernes Handwerk e.V. statt. Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund unterstützte den bundesweiten Wettbewerb der Kita-Kinder für das Handwerk begeistern will.



Herdecke: Orthopädienschuhmachermeister Michael Lippmann (Bild Mitte, erste Reihe) ließ die Kinder Schablonen zum Messen der Schuhgröße bauen. „Das Ausprobieren und Entdecken ist für die Mädchen und Jungen weitaus spannender, als bloße Theorie“, betonte er. Er hoffe, dass durch das aktive Mitmachen eine schöne Erinnerung an das Handwerk in den Köpfen der Kids zurückbleibe. Um Eindruck zu hinterlassen, bot Lippmann den jungen Entdeckern viele Gelegenheiten, selbst aktiv zu werden. Es wurde geschnitten, ausgeschnitten, geklebt und gepresst. Jede Station war ein Erlebnis.

Begleitet wurde die Gruppe von Erzieherin Gerlinde Auferkorte. Sie finde es wichtig,

Kinder schon früh auf Entdeckungstour zu schicken, sagte sie. „Die Kleinen sollen sehen, wie Dinge entstehen und woher sie kommen. Sie sollen auch einmal etwas hinterfragen und neugierig werden.“

Unter den Kita-Kindern war auch der fünfjährige Mikka, Sohn des Orthopädienschuhmachermeisters. Zwar kannte er viele Abläufe im Unternehmen des Vaters schon, dennoch hat ihm der Ausflug mit seinen Freunden aus der Kita viel Spaß gemacht. Sein Fazit: „Ich fand einfach alles toll und später werde ich Schuhmacher.“ Mit ihren fertigen Schablonen, die sie natürlich auch mit nach Hause nehmen durften, hatten die Kinder ihre genauen Schuhgrößen ermittelt.

Witten: Gleich zwei Handwerksberufe konnten die Mädchen und Jungen des Spiel- und Kinderhauses Witten entdecken. Im Hutsalon von Modistenmeisterin Bärbel Wolfes-Maduka (Bild linke Seite, r.) tauchten die Vier- bis Sechsjährigen in die faszinierende Welt der Hutherstellung aus verschiedenen Materialien ein und bastelten Kronen aus Filz.

Mit dabei war auch Fotografenmeister Chris Lührmann (Bild Mitte, zweite Reihe), der für die kleinen Nachwuchshandwerker Tipps fürs Fotografieren ohne Daumen vorm Objektiv hatte. Im Umgang mit den Kleinen gab er sich viel Mühe. „Ich finde die Idee cool, Kindern zu zeigen, dass es spannende Handwerksberufe gibt. Auch mir hat es Spaß gemacht, in so viele neugierige Gesichter zu gucken.“

Der Wunsch von Modistenmeisterin Bärbel Wolfes-Maduka war es, den Kleinen möglichst das gesamte Handwerk näher zu bringen. „Viele Betriebe haben echte Nachwuchssorgen. Deshalb beteilige ich mich gerne an solchen Aktionen.“

Ähnlich sah es auch Sabine Jungermann, Leiterin des Spiel- und Kinderhauses Witten. „Kinder sollten schon früh etwas über Berufe erfahren – nicht nur über die ihrer Eltern. Toll finde ich, dass heute sogar zwei Handwerksberufe gezeigt wurden und dazu noch ein so seltenes wie das der Hutmacherin.“ Für die vierjährige Alma war der Besuch im Hutsalon ein voller Erfolg. Besonders das mit den Hüten und Kronen hatte ihr Spaß gemacht. „Aber Fotos machen finde ich auch gut“, so die kleine Entdeckerin. Denn da würden dann alle immer lachen müssen und Spaghetti sagen.

Hagen: „Für den Nachwuchs setze ich mich intensiv ein“, sagte Maßschneidermeisterin Inge Szoltysik-Sparrer (Bild r. oben). Die Unternehmerin und Vorsitzende des Bundesver-



bandes des Maßschneiderhandwerks hatte viel Spaß mit den Kita-Kindern der Hagener Arche Noah. Als kleine Aufgabe sollten Knöpfe auf ein Stück Stoff genäht werden, was den Kleinen sichtlich Spaß machte und sie herausforderte. „Berufserkundung ist schon im Vorschulalter wichtig“, sagte Szoltysik-Sparrer. „Wenn es gelingt, junge Menschen für einen Beruf zu begeistern oder durch das Ausprobieren zu faszinieren, ist nicht auszuschließen, dass man den einen oder anderen in ein paar Jahren im Handwerk wiedertrifft.“

Erzieherin Veronika Schietrumpf hat mit den Kita-Kindern schon viele Unternehmen und Einrichtungen besucht. Im Handwerk waren sie jedoch noch nicht. „Eine willkommene Abwechslung“, so Schietrumpf. Im Atelier von Inge Szoltysik-Sparrer würden die Kinder besonders gut sehen können, dass nicht alles einfach aus dem Kaufhaus komme, sondern zunächst einmal irgendwo hergestellt werde.

Die sechsjährige Alicia entdeckte im Modatelier ungeahnte Talente beim Annähen des glänzenden Knopfes, den sie sich selbst aussuchen durfte. Für sie stand schnell fest: „Ich werde später auch Maßschneiderin.“ Ihre erste Arbeit, das wusste sie jetzt schon, würde dann ein rosafarbenes Kleid mit blauen Punkten werden.

Qualität in der Ausbildung

Initiative: Konkrete Hilfestellung für Unternehmer und Auszubildende



QUIA

Entspannter Erfahrungsaustausch beim QiA-Workshop „Guter Start in die Ausbildung“.

„Eine qualifizierte Ausbildung ermöglicht einen optimalen Start ins Berufsleben. Auch sichert sie langfristig die hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen im Handwerk“, so Kammer-Präsident Berthold Schröder. Für Unternehmen stelle die Ausbildung von Nachwuchs einen elementaren Beitrag zur Fachkräftesicherung dar, denn der verschärfte Wettbewerb um Auszubildende führe dazu, dass bereits jetzt viele freie Lehrstellen nicht besetzt werden konnten. Um die rund 20.000 Mitgliedsbetriebe dabei zu unterstützen, die handwerkliche Ausbildung besser und attraktiver zu gestalten, hat die HWK Dortmund zu Beginn des Ausbildungsjahres 2018 / 2019 die Initiative „Qualität in der Ausbildung“ (QiA) gestartet. Schröder: „Wir möchten Unternehmen und Auszubildenden Impulse und Hilfestellungen liefern, um Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen.“

Hierzu erarbeiten die HWK-Ausbildungsberater mit den Betrieben Qualitätskonzepte und leisten in besonders intensiven Ausbildungsphasen, wie der Prüfungsvorbereitung, passgenaue Unterstützung. Ergänzt werden die Unterstützungs- und Beratungsleistungen durch kostenfreie Workshop-Angebote für Auszubildende, Ausbilder und Unternehmer.

Den Auftakt machte Ende August der Kurs „Guter Start in die Ausbildung“, bei dem Jugendliche über mögliche Stolpersteine gerade zu Beginn der Ausbildung sowie über die Erwartungen der Betriebe aufgeklärt wurden.

Schröder: „Der Ausbildungsstart ist eine sehr sensible Phase. Daher ist es uns besonders wichtig, den Jugendlichen etwas an die Hand zu geben, damit sie schnell im Betrieb Fuß fassen können.“

QiA-Azubi-Workshop

Nachgefragt: Was hat es konkret gebracht?



„Wir haben einen Eindruck davon vermittelt bekommen, wie eine Ausbildung im Optimalfall läuft. Das motiviert besonders jetzt, zu Beginn der Ausbildung. Man will schließlich die kommenden Jahre Spaß am Job haben und sich mit dem Ausbilder und den anderen Kollegen gut verstehen.“

Samuel Halbach, 16,
Ausbildung zum Friseur
(Schwelm)

„Es war für mich sehr wichtig, dass wir über unsere Erwartungen an den Betrieb sprechen konnten, aber auch darüber, was von uns als Auszubildende erwartet wird. Ich glaube, wenn die Kommunikation untereinander stimmt, trägt das auf lange Sicht zu einem guten Arbeitsklima bei.“

Hayk Hanna, 22,
Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker
(Holzwickede)



„Herr Hanna kam mit der Workshop-Einladung auf mich zu und fragte, ob er daran teilnehmen könne. Ich habe sofort zugesagt. Allein das Interesse von Herrn Hanna, Weiterbildungsangebote zu nutzen, hat mir gezeigt, dass er es mit der beruflichen Karriere im Handwerk ernst meint.“

Klaus Brüggeshemke,
Betriebsinhaber von B&B Automobile
(Holzwickede)



Erfüllende Tätigkeit

Senior Experten Service (SES) gegen Ausbildungsabbrüche



Dass Tidjane Bah (l.) in seiner Ausbildung zum Kraftfahrzeuglackierer im dritten Lehrjahr so motiviert und engagiert bei der Sache ist, ist nicht selbstverständlich. Seine gute Entwicklung im Schwerter Betrieb und in der Berufsschule hat er zu einem großen Teil VerA zu verdanken. Bei VerA handelt es sich keineswegs um eine Person. Vielmehr ist es die Abkürzung für eine Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen des Senior Experten Services (SES), unterstützt unter anderem durch den Deutschen Handwerkskammer Tag (DHKT) und die Handwerkskammer (HWK) Dortmund.

Schon im ersten Ausbildungsjahr bemerkte Bernhard Brauckmann (2. v. l.), Bahs Ausbilder und Inhaber eines Lackier- und Karosserie-zentrums, dass der aus Guinea stammende Auszubildende zwar überaus fleißig war, die sprachlichen Defizite, besonders in puncto Fachsprache, aber für immer mehr Probleme sorgten. „Wenn ich ihn beispielsweise darum bat, eine Bohrmaschine zu holen, ist er zwar zielgerichtet auf die Werkzeuge zugegan-

gen, wusste dann aber nicht, welches genau gemeint war. Aus Angst, mit seinen Fragen zu nerven, kam für ihn dann irgendwann natürlich der Frust. Er wollte, aber konnte nicht“, erzählt Brauckmann. Auch in der Berufsschule habe ihn die Sprachbarriere immer wieder zurückgeworfen.

„Da die Klassen oft gemischt sind und Auszubildende aus unterschiedlichen Gewerken nebeneinander lernen, können fachspezifische Begriffe meist nicht gezielt behandelt werden“, sagt der Ausbilder. Zudem musste der geflüchtete Tidjane Bah sich auf seinen neuen Alltag in einer fremden Umgebung, einem anderen Land einstellen. Alles war anders, alles ungewohnt.

Brauckmann hat sich als Ausbilder zwar viel Zeit für seinen jungen Kollegen genommen, musste aber auch seinen eigenen Verbindlichkeiten nachkommen. Also wurde nach einer anderen Lösung gesucht, um dem 22-Jährigen unter die Arme zu greifen. Der erste Weg, so Brauckmann, führte zur Arbeitsagentur. „Wir haben dort um Hilfe gebeten und wurden auf den SES und die VerA-Initiative aufmerksam gemacht. Kurz darauf stand Wolfgang Korsen (3. v. l.) im Betrieb und bot unverzüglich seine Hilfe an.“

Von da an sollte es bergauf gehen. Der Weg jedoch war und ist steinig. „Wir haben uns Stück für Stück vorgearbeitet. Nachdem Herr Bah und ich beschlossen haben, miteinander zu arbeiten, haben wir uns an mehreren Tagen im Monat nach seinem Feierabend getroffen, zum Mathe- und Deutschlernen“, erinnert sich Korsen, der seit 2014, kurz nach seinem Rentenanstritt, als Senior Experte jungen Menschen hilft, in der Ausbildung wieder Fuß zu fassen. „Als gelernter Metall-

baumeister wollte ich mich nach dem aktiven Berufsleben ehrenamtlich engagieren. Über die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Dortmund wurde ich auf den SES aufmerksam und ließ mich registrieren. Kurz darauf wurde ich zum ersten Mal eingesetzt. Seit 2016 begleite ich nun auch Herrn Bah“, erzählt Korsen. Mit seinem Handwerks-Know-how kann er selbst bei fachspezifischen Fragen unterstützen und kommt auf Wunsch auch in den Betrieb während der Arbeitszeit.

Neben dem reinen Vokabeln-Lernen begleitet er Bah aber auch bei Amtsgängen und in schulischen Angelegenheiten. Mit Ausbilder Bernhard Brauckmann gibt es zudem regelmäßigen Austausch. Und besonders der ist für Korsen wichtig, damit es funktioniert.

Durch den intensiven Kontakt, der je nach Bedarf vereinbart wird, entsteht oftmals

neben der reinen Zusammenarbeit auch ein persönlicher Draht zwischen einem Senior Experten und dessen „Schützlingen“, wie auch Korsen schon einige Male festgestellt hat. „Das lässt sich über die Zeit kaum vermeiden, ist aber ein sehr positiver und erfüllender Nebeneffekt“, erklärt der zweifache Großvater, der sich neben dem Beruf auch noch vier Jahrzehnte in der Jugendarbeit engagierte.

Zurzeit betreut der 70-jährige Ehrenamtler neben Bah noch einen weiteren Auszubildenden in Schwerte, wo er lebt. Ein Dritter habe erst kürzlich seine Ausbildung erfolgreich beendet. Das sei ein motivierendes Glücksmoment für alle Beteiligten gewesen.

„So etwas zeigt, wie gewinnbringend eine fürsorgliche und persönliche Betreuung durch den SES für Auszubildende mit Defiziten und deren Ausbildungsbetriebe sein kann.“



Im Kammerbezirk der HWK Dortmund sind fast 40 Senior Experten im Einsatz. Deutschlandweit sind es über 2.600. 80 Prozent der von Ihnen begleiteten Jugendlichen schließen die Ausbildung ab oder führen diese erfolgreich weiter.

Zwei Fragen an ...

Das ehrenamtliche Engagement von Angela Hövelmann ist enorm. Die ehemalige Oberstudiendirektorin und Leiterin eines Berufskollegs setzt sich als Regionalkoordinatorin des Dortmunder Senior Experten Service (SES) und die SES-Initiative VerA gegen Ausbildungsabbrüche ein.



Wer kann sich als SE registrieren lassen?

Hövelmann: Fachleute aus dem Kammerbezirk im Ruhestand, die Interesse haben, sich mit ihrem beruflichen Know-how für Jugendliche mit Schwierigkeiten in der Ausbildung einzusetzen, können als ehrenamtliche Senior Experten viel bewirken. Eine E-Mail oder ein Anruf bei uns genügt, und wir laden gerne zu einem persönlichen Kennenlernen ein.

Wo und in welchem Zeitrahmen werden die Senior Experten eingesetzt?

Hövelmann: Immer dann, wenn von Seiten eines Auszubildenden oder eines Betriebs der Kontakt zu uns gesucht wird, schauen wir, wer aus der näheren Umgebung geeignet sein könnte. Wir informieren den entsprechenden Senior Experten dann über die Anfrage und koordinieren die weiteren Schritte. Der Experte entscheidet selbst darüber, ob seinerseits Kapazitäten vorhanden sind und anschließend natürlich gemeinsam mit dem Auszubildenden, ob man sich eine Zusammenarbeit vorstellen kann. Den zeitlichen Rahmen innerhalb des sogenannten ‚Tandem-Projekts‘ stimmen die Parteien ebenfalls individuell untereinander ab.



SEO

Unternehmens- förderung

Unternehmensnachfolge
und Bewertungen standen
bei rund einem Drittel aller
beratenden Betriebe im
Fokus.



Bestens beraten für den Generationenwechsel und die Digitale Transformation

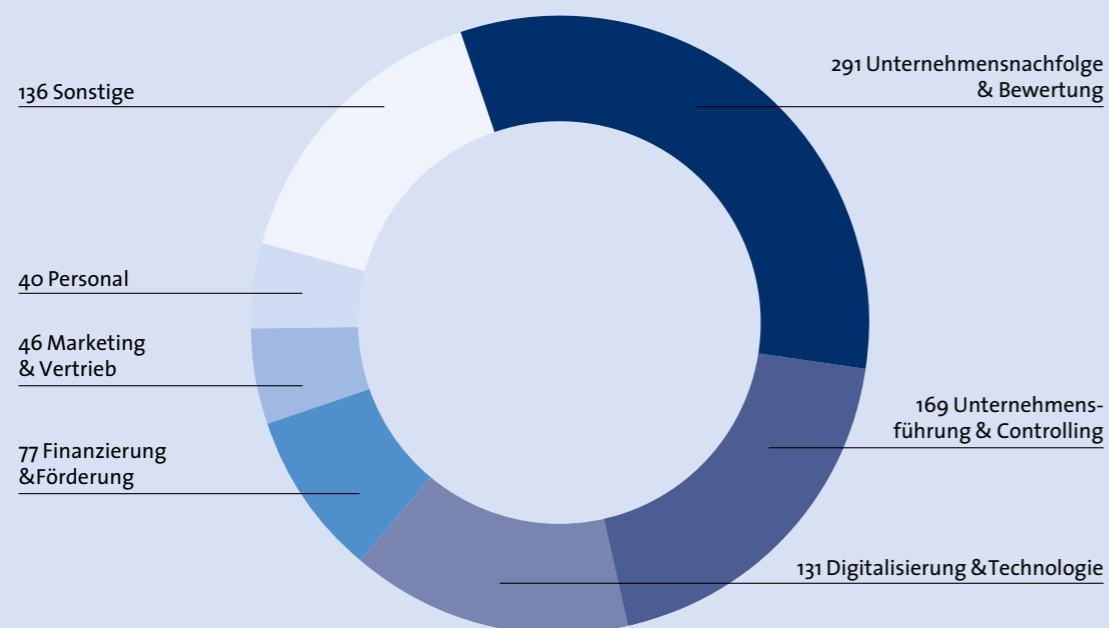
Generationswechsel und Digitale Transformation



In mehr als 1000 Einzel- und Gruppenberatungen zur Existenzgründung oder im Betrieb vor Ort, war das Know-how des 14-köpfigen Teams der Betriebsberatung im vorigen Jahr erneut stark nachgefragt.

Dabei entfielen etwa zwei Drittel der gesamten Beratungszeit auf aktive Betriebe im Kammerbezirk. Ob Marketing, Betriebsübergabe, Personalmanagement oder das Top-Thema Digitalisierung und neue Technologien – die Fragestellungen der mehr als 500 beratenen Betriebsinhaber und Unternehmen waren auch im Jahr 2018 sehr vielschichtig. Sie umfassten das gesamte kaufmännische und technische Spektrum in den Unternehmen.

Top-Themen



Betriebsnachfolge

Der demographische Wandel und Generationenwechsel im Kammerbezirk hat auch in 2018 maßgeblich die Nachfrage bestimmt. Insgesamt 300 Mal war das Thema Unternehmensnachfolge und Bewertung im Fokus der Beratung und damit bei etwa einem Drittel aller Betriebe das zentrale Thema. Von einfachen erbschafts- und steuerrechtlichen Fragestellungen bis hin zur Bewertung

ganzer Gewerbeanlagen, Grundstücke oder Gebäude reichte dabei die Unterstützung. Mit dem Ziel der Ermittlung eines angemessenen Verkaufspreises wurden rund 100 Betriebsbewertungen durchgeführt. Auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger fanden Betriebsinhaber Unterstützung beim Betriebsvermittlungsservice und der Betriebsbörse.

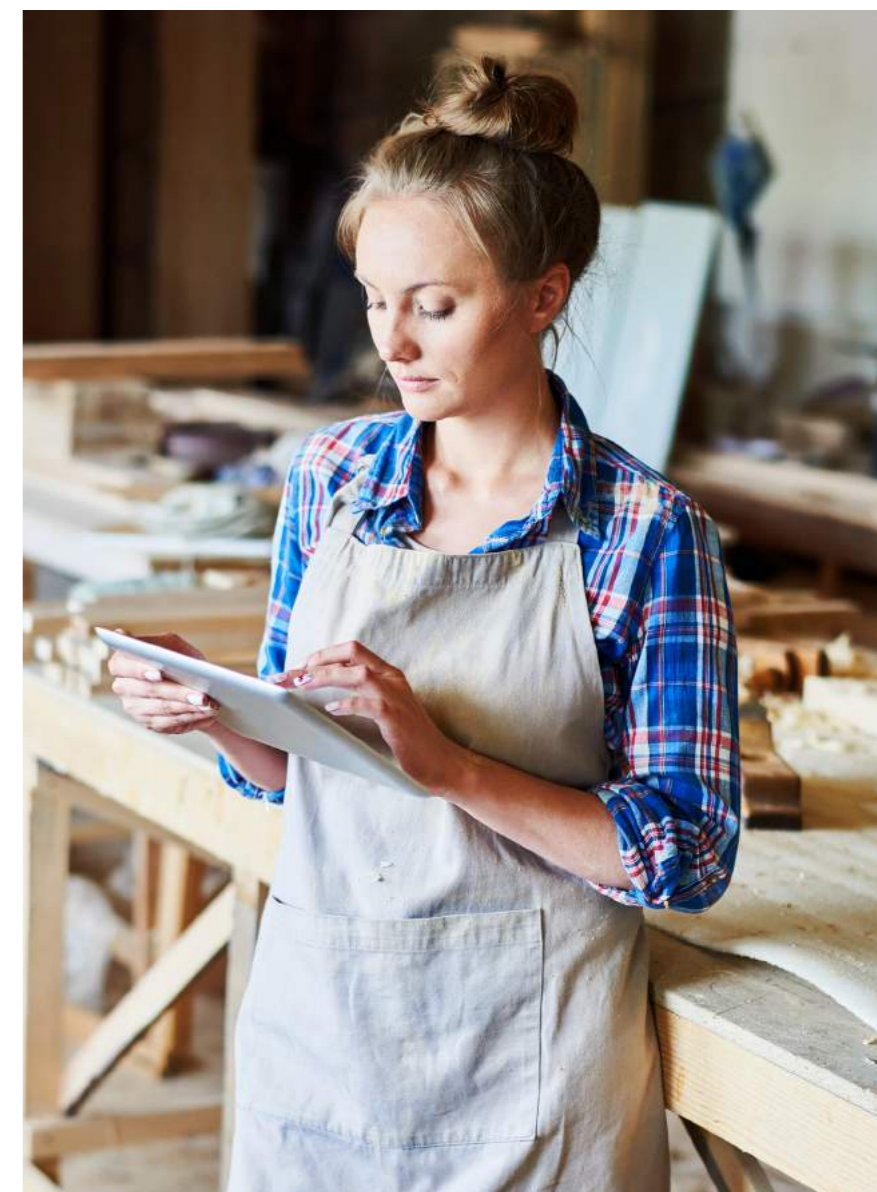
Digitalisierung

Zusätzlich zum betrieblichen Controlling oder zur Fördermittel- und Finanzierungsberatung wurde bei jeder sechsten Beratung das Themenfeld Digitalisierung diskutiert. Ob neue Datenschutzgrundverordnung, IT-Sicherheit, Online-Marketing oder die Digitalisierung von Arbeitsprozessen – das Team der Unternehmensberatung unterstützte die Betriebe bei den neuen Anforderungen und auf dem Weg in die Digitalisierung der betrieblichen Welt. Darüber hinaus standen kammerintern die Erweiterung des strategischen Konzepts um neue Beratungsinstrumente und die Weiterqualifizierung der Berater im Mittelpunkt. Zukünftig werden die HWK Dortmund und die HWK-Unternehmensberatung als Konsortialpartner des Landesprojekts Handwerk-Digital.NRW die Entwicklung passgenauer Angebote und Instrumente für Handwerksunternehmen vorantreiben, um Betriebe bestmöglich bei ihren Digitalisierungsbemühungen unterstützen.

In mehr als 50 Veranstaltungen und praxisnahen Workshops informierte die Unternehmensberatung die Betriebe über aktuelle Trends und neue technische, rechtliche und kaufmännische Anforderungen. Klare Highlights waren hier sicherlich die Messe „HANDWERK DIGITAL“, der erste Personaltag mit dem Schwerpunkt Fachkräftesicherung oder eine Unternehmerreise nach Mallorca zur Erschließung neuer Geschäftsfelder.



Unternehmensberatung



Veränderungen für alle Lebensbereiche sind sicher

„HANDWERK DIGITAL“ begeisterte zahlreiche Messe-Besucher

„Dächer werden mittels Drohnen kontrolliert, der Kunde meldet sich jetzt per WhatsApp-App und die Heizung lässt sich bequem per Smartphone von unterwegs steuern. Kurz: Das Handwerk ist digital.“ Mit diesen Worten eröffnete Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, zusammen mit Ministerialdirigent Karl-Uwe Bütof, Leiter der Abteilung Innovation und Märkte beim NRW-Wirtschaftsministerium, Anfang Juli die Messe „HANDWERK DIGITAL“. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit Handwerk.NRW, dem Kompetenzzentrum digitales Handwerk und der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund statt.

Während der bundesweit einzigartigen Messe konnten sich die zahlreichen Besucher im HWK-Bildungszentrum Hansemann (BZH) unkomplizierte, digitale Lösungen innovativer Unternehmen ansehen und vorführen lassen. Fünf hochkarätige Referenten wagten zudem auf der Bühne einen Blick in die Zukunft der Digitalisierung, gaben Praxistipps und beantworteten Fragen aus dem Publikum.

In seinem Grußwort ging der NRW-Ministerialdirigent auf die Zukunft des Handwerks ein. Diese liege in der Digitalisierung, so Bütof. „Durch den Einsatz innovativer Technologien und digitaler Kundenservices können neue Geschäftsfelder erschlossen und die Handwerksorganisationen nachhaltig gestärkt werden. Handwerk 4.0 stellt für den digitalen Wandel eine zentrale Säule dar. Die Landesregierung unterstützt die Transformation durch die Digitalisierungsoffensive Handwerk NRW.“

Andreas Ehlert, Präsident Handwerk.NRW, sah durch den digitalen Wandel Veränderungen für alle Lebensbereiche. Deshalb sei die Aneignung „digitaler Kompetenzen“, beispielsweise die Erstellung und Pflege von Datenbanken oder die kritische Bewertung digital verfügbarer Informationen, ein absolutes Muss. „Der Erwerb digitaler Kompetenz stellt mittlerweile die vierte Kulturtechnik dar. Das kommt direkt neben Rechnen, Schreiben und Lesen.“

„Digitalisierung bedeutet nicht nur neue Technologien. Sie bedeutet vor allem schnellere und effizientere Abwicklung von Arbeitsprozessen oder die Einsparung von Kosten“, sagte Schröder. Um weiterhin Erfolg zu haben, solle man nicht zu sehr an alten Gegebenheiten festhalten, sondern offen für Neues sein. Dies bedeute nicht, gleich alles zu verbannen, was früher gut und richtig war. Der Mix mache es, betonte der HWK-Präsident. „Im Handwerk haben wir viele Verfahren, Traditionen und Werte, die auch heute noch Bestand haben und darum bewahrt werden müssen. Es geht vielmehr darum, Bestehendes zu erweitern und verbessern. Jahrhundertalte Techniken und smarte neuen Verfahren machen den Fortschritt so interessant.“ Während einer Talkrunde erklärte Schröder, dass sich auch die Berufsbilder im Handwerk aufgrund des digitalen Wandels deutlich verändern werden. „Es wird künftig noch stärkere Spezialisierungen geben, weil die Komplexität der Aufgaben zunimmt. Daher rüsten wir unsere Ausbildungswerkstätten immer nach dem neuesten Standard aus. In Berufen wie Kfz-Mechatroniker oder Kfz-Elektroniker wird der Informatikanteil steigen.“



Galerie



Digitale Energieversorgung

3. Westfälisches Energieforum bot erstklassiges Programm

„Energieeffizienz und Klimaschutz sind zwei der herausragenden Zukunftsthemen unserer Zeit. Wir alle suchen nach guten Lösungen für die Zukunft unserer Energieversorgung.“ Mit diesen Worten gab Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Anfang Juni 2018 den Startschuss zum 3. Westfälischen Energieforum im HWK-Bildungszentrum Hansemann.

Die Zukunft der digitalen Energieversorgung stand im Fokus der Veranstaltung, die von der HWK Dortmund, der Dortmunder Wirtschaftsförderung, der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, der DEW21 und der Energieagentur NRW organisiert wurde. Und eben diese habe gleich eine doppelte Bedeutung für das Handwerk, betonte der Kammer-Präsident. „Handwerker planen, installieren und warten Energieanlagen und tragen durch ihr Dienstleistungsangebot zur Erhöhung der Energieeffizienz bei. Gleichzeitig sind Handwerksunternehmen selbst Energieverbraucher.“ Dennoch stehe das Thema Energieeffizienz immer noch zu wenig im Blickfeld der Öffentlichkeit. Er appellierte an die Politik, sich stärker für eine bessere Absetzbarkeit von energetischer

Gebäudesanierung einzusetzen. „Es müssen attraktive Anreize geschaffen werden.“

Die Besucher des Energieforums erwartete neben zahlreichen Ausstellern aus Handwerk, Industrie und Energiewirtschaft auch diverse Fachvorträge: Von der Flexibilisierung über die Speicherung Erneuerbarer Energien bis hin zum Energiebuch für Handwerksbetriebe – das Informationsangebot war groß.

HWK-Unternehmensberater Siegfried Riemann kam während der Veranstaltung oft ins Gespräch mit Kollegen und Besuchern. Ein besonderes Highlight war für ihn ein Vortrag zu E-Fahrzeugen im Wirtschaftsbetrieb. „Die Deutsche Post AG hat ein zu 100 Prozent elektrisches Lieferfahrzeug entwickelt. So etwas kann auch für Handwerksunternehmen enorme Vorteile mit sich bringen.“ Denn, so der HWK-Energie- und Umweltexperte, angesichts von Abgasemissionen und drohenden Fahrverboten verhalte sich ein elektrisches Lieferfahrzeug zumindest lokal emissionsfrei. Er hofft, dass nun zeitnah nach den französischen, italienischen und japanischen Herstellern auch die bekannten deutschen Hersteller elektrische Nutzfahrzeuge anbieten.

Faktoren für den schnellen Erfolg



Juniors des
Handwerks

Genau fünf Faktoren sind laut Personal- und Businesscoach Frank Schnelle (2.v.l.) ausschlaggebend, um andere von sich, seiner Idee oder seinem Produkt in kurzer Zeit zu überzeugen. Welche das genau sind und wie man sie auf beruflicher und persönlicher Ebene für sich nutzen kann, erklärte er Ende September bei der Net-Party der Junioren des Handwerks in Dortmund. Zahlreiche Mitglieder und interessierte Junghandwerker

lauschten den humorvollen Beispielen des Experten. Unter ihnen auch Grußrednerin Kerstin Feix, Vize-Präsidentin der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Alexander Steinicke, Landesvorsitzender der Junioren des Handwerks NRW (l.), sowie Juniorenmitglied und Kfz-Technikermeister Robin Schulz (2.v.r.). Nach dem Vortrag stand der Abend dann ganz im Zeichen des entspannten Netzwerkers.



Unabhängig und mit eigenem Kopf verstehen sich die Junioren des Handwerks als Sprachrohr junger Gesellen und Meister.

Finden. Binden. Qualifizieren.

Personaltag mit hochkarätigen Referenten fand reges Interesse



Immer mehr Handwerksunternehmer in Deutschland merken, dass der Fachkräftemangel auch bei ihnen angekommen ist. Eine der größten Ängste von Betriebsinhabern ist mittlerweile nicht mehr, dass Aufträge ausbleiben, sondern, dass sich keine passenden Bewerber und Nachwuchskräfte mehr finden lassen.“ Klare Worte von Sibylle Stippler vom Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) beim Personaltag 2018 der Handwerkskammer (HWK) Dortmund Anfang Oktober.

Die Keynote-Speakerin ging auf die brandaktuelle Personalproblematik im Handwerk ein. „Der demografische Wandel und die gesellschaftliche Entwicklung sorgen dafür, dass sich die Situation im Handwerk in absehbarer Zeit nicht verbessern wird. Unternehmer müssen also aktiv werden und Maßnahmen ergreifen, Fachkräfte zu gewinnen, sie zu sichern und zukunftsfähig zu bleiben.“ Stippler gab den Teilnehmern der HWK-Veranstaltung ihre Fachkräfteformel mit auf den Weg. Und die war schnell auf den Punkt gebracht. „Finden. Binden. Qualifizieren.“ Das seien die drei wichtigsten Punkte für gutes Personalmanagement.

Ernst Wölke, Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, unterstrich die Wichtigkeit guten Personalmanagements für kleine und mittlere Betriebe. „Ihnen stehen nicht die gleichen Ressourcen zur Verfügung wie Großkonzernen. Um nicht ins Hintertreffen zu geraten, sollte man sich daher so früh wie möglich mit der Fachkräftegewinnung beschäftigen. Qualifiziertes Personal ist schließlich der wichtigste Baustein für den Erfolg eines Unternehmens. Das gilt heute noch mehr als früher. Denn die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt grundlegend. Neue Techniken und digitale Anwendungen bringen auch für Handwerksbetriebe große Chancen und Vorteile. Um diese Möglichkeiten ausschöpfen zu können, sind aber Fachkräfte nötig, die mit der Technik umgehen können.“

Im Forum „Finden“ wurde den Teilnehmern nahegelegt, nicht immer nur auf Bewerbungen zu warten, sondern sich selbst bei jungen Menschen zu bewerben. Vertreter des Jobcenters stellten zur gleichen Zeit in einem anderen Vortrag ihren Arbeitgeberservice vor. Weiter ging es mit dem Forum „Binden“. In drei parallel laufenden Vorträgen gab es von HWK-Referenten und Top-Unternehmern umfassende Informationen und Hilfestellungen zur Verbesserung der Ausbildungsqualität sowie zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen und zur Familienfreundlichkeit im Unternehmen.

Einigen Teilnehmern fiel es sichtlich schwer, sich zwischen den Vorträgen innerhalb der Foren zu entscheiden. „Alles sehr spannend“, fand etwa Petra Jeske von der Delta Elektro- und Industrietechnik GmbH aus Dortmund. Mit dem Thema Mitarbeiterbindung setzte sie sich schon länger auseinander. „Man könnte sagen, wir sind im Betrieb alle miteinander alt geworden. Die Top-Leute gehen nun nach und nach in den Ruhestand und wir suchen händeringend Fachkräfte.“

Rolf Schottmüller von der Materio Holztechnik GmbH in Soest wollte beim Personaltag herausfinden, wie es um das aktuelle Personalmanagement in seinem Unternehmen bestellt ist. „Besonders der Umgang mit Jugendlichen ist für mich ein interessantes

Thema. Da hat sich in den letzten Jahren viel verändert“, sagte er.

Im finalen Forum des Personaltags 2018 drehte sich alles um das Thema „Qualifizieren“. Von Fördermöglichkeiten über Gesundheitsmanagement bis hin zur Arbeitgeberattraktivität. „Dass wir eine Veranstaltung wie den Personaltag in vollem Umfang und mit drei Themen-Foren anbieten, zeigt wie akut das Thema im Handwerk ist“, merkte HWK-Unternehmensberaterin Lena Schulz an. „Wir wollten es den Teilnehmern ermöglichen, alle Fragen zum Thema Personalmanagement an Experten aus verschiedenen Fachbereichen stellen zu können und sich von tollen Praxisbeispielen inspirieren zu lassen.“

Was gehört zum optimalen Personalmanagement?

„Der Mitarbeiter ist die wichtigste Ressource im Unternehmen. Ohne qualifiziertes Personal können Aufträge nicht durchgeführt werden. Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote unterstützen die Arbeitnehmerbindung und tragen dazu bei, auch von außerhalb als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Durch öffentliche Fördermöglichkeiten können Qualifizierungskosten zudem gering gehalten werden.“
Gabor Leisten, Abteilungsleiter der Unternehmensberatung



„Potentielle Arbeitnehmer suchen nicht nur in Tageszeitungen oder auf Messen nach einem geeigneten Job. Der Trend geht in Richtung Internet. Dabei spielt das Alter jedoch eine entscheidende Rolle. Wer als Unternehmer jüngeres Personal anwerben möchte, sollte die Chance nutzen und sich in sozialen Netzwerken präsentieren. Auch in den eigenen Mitarbeiterreihen kann für eine Stelle geworben werden.“
Lena Schulz, Unternehmensberaterin / Personalmanagement



„Die Integration von Menschen mit Behinderungen kann sowohl eine Bereicherung für den Arbeitnehmer als auch für den Arbeitgeber sein. In vielen Fällen wirkt sich das Handicap nämlich nicht auf die Leistungsfähigkeit im Beruf aus. Individuelle Fördermittel geben dem Handwerksunternehmer zudem die Möglichkeit, behindertengerechte Arbeitsplätze technisch und organisatorisch bestmöglich zur Verfügung stellen zu können.“
Günter Benning, Unternehmensberater / Integration



Bildungsverbund

A young woman with dark hair, wearing a brown apron over a dark shirt, is looking at a laptop screen. An older man with a grey beard and glasses, wearing a blue shirt and a brown apron, is pointing at the screen with his right hand. They are in a workshop or classroom setting with wooden shelves in the background.

»Die Ausbildung im Handwerk wird immer digitaler. Daraus entstehen völlig neue Anforderungen.«

Thomas Rachel, Bildungsstaatssekretär

Gute Entwicklung des Bildungsverbunds

Wirtschaftslage

Die Entwicklung des Bildungsverbunds, dessen operatives Jahresergebnis in 2018 ein Plus von ca. 370.000 € aufweist, verlief weiterhin positiv und untermauert damit eindrucksvoll

die Richtigkeit der Entscheidung, die Kräfte im Kammerbezirk Dortmund zu bündeln. Das hervorragende Ergebnis hängt vor allem mit einem erneuten Anstieg der Umsätze in den Bereichen Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) mit einem Plus von ca. 570.000 € und der Erwachsenenbildung (Meistervorbereitung und Weiterbildung) mit einem Plus von 370.000 € zusammen.

Ursächlich dafür waren insbesondere Erlösanpassungen und ein erhöhtes Schulungsvolumen in der ÜLU und der Meistervorbereitung. So erhöhte sich beispielsweise das Schulungsvolumen in den Meisterschulen auf 591.543 Teilnehmerstunden (Vgl.: 560.931 Teilnehmerstunden in 2017). Bei der ÜLU profitierten insbesondere die Bau- und Ausbauhandwerke sowie die Elektro- und Metallhandwerke von den gestiegenen Auszubildendenzahlen im Kammerbezirk Dortmund.

Flüchtlingsinitiative

Die kammereigene Flüchtlingsinitiative wurde bereits zum fünften Mal wiederholt. Die Teilnehmer kamen überwiegend aus Syrien und den weiteren Herkunftsländern wie Angola, Eritrea und dem Irak. Trotz eines aktuellen Überangebotes an Qualifizierungsmaßnahmen für geflüchtete Menschen im östlichen Ruhrgebiet, ist es dank intensiver Akquise gegen den allgemeinen Trend gelungen, ausreichend motivierte Teilnehmer für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern.

Die Maßnahme startete im November 2018 mit 25 Teilnehmenden, ein siebenmonatiges

Qualifizierungsprogramm in Vollzeit. Das Konzept ist aufgeteilt in vier Module. Am Anfang werden die Kompetenzen der Teilnehmer geklärt. Darauf folgt ein mehrwöchiges Praktikum in den kammereigenen Werkstätten und in Handwerksbetrieben. Dort soll ein Blick in den gewerkspezifischen Arbeitsalltag geworfen werden, bevor es in den letzten beiden Modulen mit berufstheoretischer Kenntnisvermittlung weitergeht. Aufgrund der guten Ausbildungssituation im Kammerbezirk Dortmund haben die Teilnehmenden zum Ende der Qualifizierung sehr gute Chancen auf die Aufnahme einer Ausbildung im Handwerk.

Qualitätszirkel Digitale Bildung

Im Bildungsbereich wurde ein Forum geschaffen, in dem die Kommunikation und Transparenz zwischen den einzelnen Fachbereichen rund ums Thema Digitalisierung verbessert werden soll. Die Geschäftsführung traf sich mit den Abteilungsleitern und Fachbereichskordinatoren, um sich gewerksübergreifend auszutauschen. In 2018 gab es zwei Treffen des Quali-

tätszirkels; Anfang Mai fand ein zweitägiger Auftaktworkshop in Zusammenarbeit mit dem mmb-Institut statt, und dann Ende November. Angeregt wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema Videosequenzen im Unterricht, einschließlich der Akquise von Projektmitteln für die mediendidaktische Weiterbildung des Ausbildungspersonals.

Investitionen in die Ausstattung der Werkstätten

In den überbetrieblichen Berufsbildungszentren (ÜBS) und Kompetenzzentren der HWK Dortmund wurden umfangreiche Investitionen getätigt. Im Fachbereich Schweißtechnik wurden in Soest und Dortmund neue Schweißgeräte sowie jeweils ein virtueller Schweißtrainer angeschafft

(pro Standort 131.500 €). Für die Zahntechnik wurden Notebooks, eine digitale Fräsmaschine sowie zwei 3D-Drucker gekauft (121.000 €). Und bei den Fotografen wurde in neue Kameras, Objektive, 3D-Drucker, Plotter und PCs für die Bildbearbeitung investiert (167.000 €).



Neuer Digitalisierungsschub für die Ausbildung

Mehr als 196.000 € vom Bundesbildungsministerium

Die Ausbildung im Handwerk wird immer digitaler. Vor allem in der Überbetrieblichen Unterweisung, im Bildungszentrum Soest der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Der Grund: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellte aus seinem Sonderprogramm „ÜBS-Digitalisierung“ Fördergelder in Höhe von 196.107,81 € für die Bereiche KFZ und Schweißen bereit. Zur offiziellen Übergabe des Förderbescheids war Bildungsstaatssekretär Thomas Rachel (2.v.l.) Anfang August 2018 nach Soest gekommen. „In fast jedem Beruf ist heute digitales Wissen gefragt. Daraus entstehen geänderte und auch völlig neue Anforderungen an unsere Fachkräfte. Hierfür müssen wir sie schon in ihrer Ausbildung fit machen“, so Rachel. Er betonte: „Von einer hochwertigen und modernen Qualifizierung profitieren in erster Linie die jungen Menschen selbst – die berufliche Bildung bietet ihnen attraktive Qualifizierungs- und Karrierewege. Aber auch für die Betriebe der Region bringen gut qualifizierte Fachkräfte einen enormen Mehrwert.“

Ernst Wölke, Hauptgeschäftsführer HWK Dortmund, Thomas Rachel, Bildungsstaatssekretär, Hans-Jürgen Thies, (MdB) CDU-Kreisvorstand Soest, Ludger Westermann, Stv. Hauptgeschäftsführer Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe (v.l.)

„Die überbetriebliche Unterweisung wird damit einen intensiven Modernisierungsschub erfahren: So können jetzt für die angehenden Schweißer ein Trainer-System und Schweißinverter angeschafft werden. Im KFZ-Bereich sind es vor allem neue Diagnosegeräte und PCs, inklusive Branchensoftware, die den Schulungsstandard in unseren Werkstätten auf ein neues Level heben“, sagte HWK-Hauptgeschäftsführer Ernst Wölke. Er dankte dem Bundesbildungsministerium für diese Unterstützung zur Finanzierung neuer Techniken; ergänzend dazu werde die Kammer knapp 22.000 € an Eigenmitteln beisteuern. Wölke betonte, dass die Mittel passgenau investiert würden.

Bei einem Rundgang überzeugte sich der Staatssekretär davon, wie digital angehende Handwerker während der Überbetrieblichen Unterweisung in Soest geschult werden.

Wölke: „Wir sind auf die digitale Bildungszukunft gut vorbereitet.“ Für die Bereiche KFZ und Schweißen sei dank der Unterstützung des BMBF eine optimale Lösung gefunden worden. Das wünsche man sich auch für die übrigen Werkstätten des in Kooperation mit einigen Kreishandwerkerschaften vor zwei Jahren gegründeten Bildungsverbunds. „Es geht sicher nicht alles auf einmal, aber als eine der führenden Digitalisierungs-Kammern im Land setzen wir natürlich Vieles daran, den Schulungsalltag weiter zu optimieren.“



Erkenntnisse durch Praxisnähe

Chinesen informierten sich über duale Ausbildung

Internationaler Besuch im Bildungszentrum Ardeystraße der Handwerkskammer (HWK) Dortmund: Sechs Teilnehmer einer chinesischen Lerngruppe der Gesellschaft für Bildung und Beruf e.V. (GBB) informierten sich Mitte September über die duale Ausbildung im Handwerk und warfen einen Blick in die Kfz- und Elektrotechnik-Werkstätten

des Bildungszentrums. Ziel und Aufgabe der Lerngruppe ist die Durchführung von Forschungsprojekten, die Entwicklung und Förderung von Innovationen und der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. Die HWK Dortmund kooperiert mit der GBB und qualifiziert chinesische Berufsschullehrer.





»Wir hatten eine tolle Zeit!«

Angehende Abiturienten eine Woche im Handwerk

Ein warmer Juli-Morgen. Khaled Khattab arbeitet in der Zweiradwerkstatt. Er ist deren Leiter im Bildungszentrum Hansemann, der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, das sich im Norden der Stadt befindet. Wenn man sich umschaute, sieht man hochmoderne Motorräder, zum Teil auf Hebebühnen, große Bildschirme, E-Bikes und jede Menge Prüfgeräte.

Genau dort fand unter dem Motto „Gib Gas! Starte durch und gestalte deine Zukunft!“ ein Projektworkshop im Rahmen der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ statt. In ganz Nordrhein-Westfalen war die Kammer Dortmund die erste, die einen solchen Workshop fünf Tage lang durchführte. Sechs Dortmunder Schüler nahmen daran teil. Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) finanzierte das Projekt.

„Es ist uns gelungen, ein attraktives Konzept zu erarbeiten, in dem nicht nur fachpraktische Aufgaben berücksichtigt sind, sondern auch betriebswirtschaftliche und rechtliche“, sagte Tobias Gosmann, HWK-Abteilungsleiter der Aus- und Weiterbildung. Ziel dieser Maßnahme sei es gewesen, Abiturienten für das Handwerk zu begeistern und sie schon einmal an kleinere Führungsaufgaben in einem Betrieb heranzuführen.

Leon Horster, 19 Jahre alt, zu Beginn der Projektwoche: „Der Workshop macht total Spaß. Wir können aktiv mitarbeiten und uns ausprobieren. Das gefällt mir gut.“ Er möchte zwar erst einmal Maschinenbau studieren. Eine Ausbildung mit anschließender Meisterqualifikation kann er sich danach aber gut vorstellen. In welchem Gewerk, weiß er noch nicht. „Ich

bin vielseitig interessiert und habe schon erste Erfahrungen in Autofirmen gesammelt. In meiner Freizeit packe ich gerne mal bei Umzügen mit an und streiche die Wände.“

Mel-Leon Krause, 18 Jahre, sah seine Zukunft schon klarer. „Ein Studium steht für mich nicht zur Debatte. Ob ich eine Ausbildung als Kfz- oder Zweirad-Mechatroniker machen möchte, halte ich mir offen.“ Mit leuchtenden Augen schwärmte er davon, wie „cool“ es doch sei, das Wissen aus der Ausbildung auch privat nutzen zu können.

In dem Workshop lernten die Jugendlichen auch, wie man Reparaturaufträge abrechnet, Kundenwünsche erkennt, welche Marketingmaßnahmen passend sind und welche Rechtsvorschriften man beachten muss.

Valera Barumian, 17 Jahre: „Wir hatten eine echt tolle Zeit hier. Ich wollte schon immer etwas im Handwerk machen. Zunächst werde ich Maschinenbau studieren und anschließend mache ich eine Ausbildung. Mit dem Wissen aus Studium und Ausbildung erhoffe ich mir bessere Chancen für meine Zukunft.“

Sein Mitstreiter, der 18-jährige Arda Cömert, zog dieses Fazit: „Erst dachte ich, dass ich es handwerklich nicht so drauf habe. Aber Herr Khattab hat uns alles so gut erklärt und wir konnten Einiges ausprobieren, sodass ich meine Fähigkeiten verbessert habe.“



Die Zweiradwerkstatt von Khaled Khattab ist hochmodern ausgestattet. 60 Zoll große Bildschirme helfen dem Ausbilder und seinen Lehrlingen bei der Fehlerdiagnose. Einzelne Teile von Zweirädern können dabei extra vergrößert und noch besser begutachtet werden. Für jeden Schüler gibt es außerdem einen eigenen Laptop mit Internetzugang zum Arbeiten. Khattab besitzt zudem ein spezielles Diagnosegerät zur Fehlerauslesung, das via Bluetooth funktioniert. Eine Besonderheit in der „digitalen Werkstatt“ ist der spezielle WLAN-Zugang, mit dem man sich bei BMW in München auf den Server schalten kann, wenn man eine Diagnose über das Motorrad macht. Fehler können dann direkt mit der passenden Reparaturanweisung ausgebessert werden.



Veranstaltungen



»Ihnen stehen alle Wege offen«

NRW-Ministerpräsident Armin Laschet zu Gast bei der Meisterfeier

„Der Meister ist nicht einfach nur ein Titel. Er ist ein Qualitätssiegel, das überall auf der Welt Anerkennung genießt. Sie haben lange darauf hingearbeitet, um heute hier zu stehen. Das möchten wir mit Ihnen zusammen feiern.“

448 Jungmeister und ihre Familien hieß Kammer-Präsident Berthold Schröder Anfang März 2018 bei der Meisterfeier im Konzerthaus Dortmund willkommen. Die 108 Frauen und 340 Männer aus ganz Deutschland hatten im Jahr zuvor ihre Meisterprüfung erfolgreich bei der HWK Dortmund abgelegt. Zu den ersten Gratulanten gehörte neben zahlreichen Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Bildung der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet.

In seiner Rede beschrieb er das Handwerk als eine der wichtigsten Stützen der Wirtschaft. „Für das Handwerk mit seinen mutigen Unternehmerinnen und Unternehmern, qualifizierten Beschäftigten und engagierten Auszubildenden will die Landesregierung bessere Voraussetzungen für Wachstum und Zukunftschancen schaffen.“ Laschet betonte: „Der Meistertitel ist ein international angesehenes Gütesiegel für ausgezeichnete fachliche Fähigkeiten. Darauf können Sie, die Jungmeisterinnen und Jungmeister, sehr stolz sein. Ihnen stehen nun alle Wege offen.“

Kammer-Präsident Berthold Schröder betonte, dass die berufliche Bildung genauso wertvoll

sei wie die akademische. Man brauche beide Systeme als gleichberechtigte Partner. Sein Appell: „Das Ausbildungssystem, mit dem Meister an der Spitze muss erhalten bleiben.“ Dabei gelte es, mit Vorurteilen aufzuräumen und der dualen Bildung die Anerkennung zu verschaffen, die sie verdiene. Entsprechende Anreize zu setzen, sei eine der Aufgaben, die man zusammen mit der Politik lösen müsse.

Auf das kurz zuvor verkündete Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zu Dieselfahrverboten ging Schröder ebenfalls ein. „Wir halten Fahrverbote nach wie vor für den falschen Weg, dennoch begrüßen wir es, dass das Urteil im Falle einer Umsetzung von Fahrverboten Übergangsfristen und Ausnahmen vorsieht.“ Er betonte die Wichtigkeit der Gewährleistung eines verlässlichen Bestandsschutzes für handwerkliche Fuhrparks im Rahmen der üblichen Nutzungsdauer.

Zum Schluss forderte Schröder die Meister auf, Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, eigene Wege zu gehen und Dinge aktiv mitzugestalten.

„Egal, für was Sie sich entscheiden, wir von der Handwerkskammer Dortmund unterstützen Sie auf Ihrem Weg. Haben Sie Mut und blicken Sie optimistisch in die Zukunft! Sie selbst haben die Möglichkeit, etwas zu verändern. Machen Sie Gebrauch davon!“



Galerie



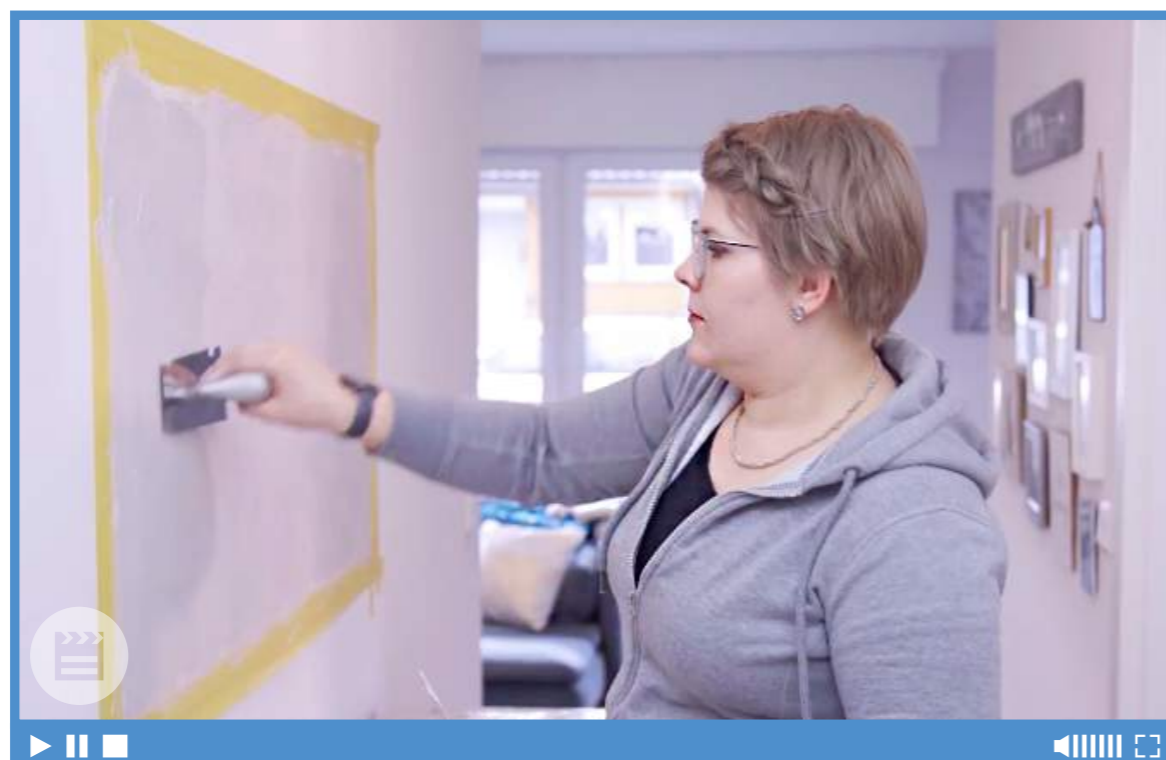
Die besten Jungmeister

23 Bestmeister wurden besonders ausgezeichnet



Von den insgesamt 448 Jungmeistern wurden 23 Bestmeister besonders geehrt. Davon 16 Männer und sieben Frauen. Eine von ihnen war Maler- und Lackiermeisterin Carolin Clausius (l.) aus Holzwickede. Sie ging als Beste unter den Bestmeistern hervor. Sie erhielt einen Scheck von der Dortmunder Volksbank, dem Hauptsponsor der Veranstaltung, in Höhe von 2.000 Euro für ihre herausragende Leistung. Zusätzlich wurde die 27-Jährige mit dem Soroptimistpreis des Soroptimist International Club Dortmund ausgezeichnet.

Filmportrait über die beste Bestmeisterin: Maler- und Lackiermeisterin Carolin Clausius aus Holzwickede



Bestmeister des Jahrgangs 2017

Kammerbezirk Dortmund

Alexander Gottschling

Installateur- und Heizungsbauermeister aus Bochum

Arne Wittemer

Feinwerkmechanikermeister aus Bochum

Christian Weihs

Zweiradmechanikermeister aus Dortmund

Daniel Sebastian Baumann

Kälteanlagenbauermeister aus Dortmund

Luisa Sophie Pisarski

Kosmetikermeisterin aus Dortmund

Lydia Bähge

Orthopädietechnikermeisterin aus Potsdam

Sandra Heidingsfelder

Schilder- und Lichtreklameherstellermeisterin aus Dortmund

Stephanie Beinke

Zahnärztinmeisterin aus Dortmund

Fabienne Dewenter

Friseurmeisterin aus Hagen

Thomas Zegowitz

Maurer- und Betonbauermeister aus Hamm

Mark Oberstädt

Bäckermeister aus Hamm

Sebastian Zdzislaw Winiarczyk

Gebäudereinigermeister aus Herne

Carolin Clausius

Maler- und Lackiermeisterin aus Holzwickede

Salvatore Capizzi

Kraftfahrzeugtechnikermeister aus Gevelsberg

Fabian Poprawski

Fotografenmeister aus Werne

Patrick Sauer,

Elektrotechnikermeister aus Wetter

Übriges Bundesgebiet

Brian Rescher

Dachdeckermeister aus Altena

Sebastian Lechtenberg

Metallbauermeister aus Borken

Marcus Schuhmacher

Gerüstbauermeister aus Greifswald

Dennis Mauthe

Straßenbauermeister aus Hahnstätten

Judith Rebecca Alexandra Nabitz

Maßschneidermeisterin aus Lüneburg

Lucas Heimbach

Augenoptikermeister aus Moers

Andree Evers

Zimmerermeister aus Weeze

Meisterlich seit über 50 Jahren

Feierstunde für 28 Ehrenmeister im HWK-Bildungszentrum

Nach über einem halben Jahrhundert im Handwerk wurden Anfang April 28 Handwerksmeister mit dem Goldenen oder Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet.

Präsident Berthold Schröder begrüßte die Ehrgäste im HWK-Bildungszentrum Ardeystraße. Zu den Gratulanten gehörten neben der HWK-Geschäftsführung und dem Präsidium auch Vertreter der fünf Kreishandwerkerschaften aus dem Kammerbezirk.

„Viele von Ihnen haben Unternehmen gegründet und jungen Menschen durch eine Ausbildung berufliche Perspektiven ermög-

licht. Sie haben auch ehrenamtliches Engagement gezeigt und waren bei der Kammer, den Kreishandwerkerschaften oder den Innungen aktiv“, so Schröder. In seiner Rede blickte er individuell auf das Schaffen der Jubilare zurück und betonte, dass mit der Veranstaltung die Lebensleistungen eines jeden einzelnen gefeiert und dem engen Zusammenhalt im Handwerk Ausdruck verliehen werden solle.



HWK-Präsident Berthold Schröder (l.), der Stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder sowie HWK-Hauptgeschäftsführer Ernst Wölke (6.v.r.) und HWK-Vize-Präsident Klaus Feuler (r.) gratulieren den Ehrenmeistern zum Jubiläum (Bild unten)



Die Jubilare

Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Günter Baier, Lünen (Kfz-Mechaniker)
 Johannes Bock, Dortmund (Maurer)
 Dieter Brekau, Bochum (Maschinenbauer)
 Hans Jürgen Brunk, Lünen (Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
 Heinrich Hanke, Dortmund (Tischler)
 Wiltraud Küppermann, Schwerte (Damenschneiderin)
 Wilhelm Redecker, Dortmund (Elektroinstallateur)
 Norbert Schulz, Lünen (Elektroinstallateur)
 Hubert Werneke, Dortmund (Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
 Winfried Withöft, Dortmund (Raumausstatter)

Kreishandwerkerschaft Herne

Johannes Arens, Dortmund (Konditor)
 Helmut Beckmann, Dortmund (Konditor)
 Heinz Albert Huschenbeth, Herne (Kfz-Mechaniker)

Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe

Franz Josef Bertelsmeier, Erwitte (Tischler)
 Johannes Böskes, Unna (Friseur)
 Hans-Dieter Gottschlik, Hamm (Kfz-Mechaniker)
 Werner Kleefisch, Unna (Elektroinstallateur)
 Rolf Dieter Klotmann, Lippetal-Lippborg (Kfz-Mechaniker)
 Anton Menne, Dortmund (Uhrmacher)

Kreishandwerkerschaft Ruhr

Engelbert Graen, Lünen (Bäcker)
 Franz Horstmann, Lippstadt (Bäcker)
 Peter-Reiner Legsding, Bochum (Friseur)
 Udo Ruhl, Dortmund (Bäcker)

Eigenständige Innung

Fritz Sauer, Sundern, Augenoptiker (Augenoptiker-Innung Westfalen)

Nicht aus dem Kammerbezirk

Jörg Friedrich Buschkämper, Iserlohn (Klempner, Gas- und Wasserinstallateur)
 Werner Kosche, Lüdinghausen (Schlosser)
 Werner Kuhenn, Gladbeck (Kfz-Mechaniker)
 Heinz Wolff, Lüdenscheid (Elektromaschinenbauer)



Meisterjubiläen 2018



Diamantene Meisterjubilare 2018

Horst Röse, Malermeister, Herne
 Josef Fuchs, Malermeister, Dortmund
 Heinrich Göcke, Herrenschneidermeister, Ahaus
 Ferdinand Kerkhoff, Herrenschneidermeister, Velen-Ramsdorf
 Wilhelm Mühlencoert, Elektroinstallateurmeister, Dortmund
 Karl Adolf Schlieff, Tischlermeister, Soest-Ampen
 Wilhelm Spindeldreier, Friseurmeister, Dortmund
 Winfried Withöft, Raumausstattermeister, Dortmund



Goldene Meisterjubilare 2018

Christian Achenbach, Maler- und Lackierermeister, Dortmund; Otto Bahne, Tischlermeister, Bad Sassendorf; Dietmar Barysch, Elektroinstallateurmeister, Dortmund; Jan Bormann, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Castrop-Rauxel; Johannes Böskes, Friseurmeister, Unna; Hans Jürgen Brunk, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Lünen; Walter Decker, Maler- und Lackierermeister, Dortmund; Klaus Eichhorn, Elektroinstallateurmeister, Dortmund; Bernward Freericks, Glasermeister, Hamm; Hans Dieter Gottschlik, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Hamm; Albert Grüne, Maler- und Lackierermeister, Dortmund; Rainer Haunschild, Schornsteinfegermeister, Bergisch Gladbach; Klaus Hermann Imgenberg, Elektroinstallateurmeister, Hamm; Irmgard Janik, Friseurmeisterin, Herne; Wolfram Kallweit, Elektroinstallateurmeister, Menden; Rolf Dieter Klotmann, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Lippetal-Lippborg; Volker Lecking, Klempnermeister, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Dortmund; Peter-Reiner Legsding, Friseurmeister, Bochum; Udo Milkereit, Schornsteinfegermeister, Herscheid; Wilhelm Redecker, Elektroinstallateurmeister, Dortmund; Udo Ruhl, Bäckermeister, Dortmund; Heidrun Schick, Friseurmeisterin, Altena; Lothar Siekermann, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Stemwede; Heinrich Strohmeier, Maurermeister, Erwitte; Siegfried Sturm, Klempnermeister, Hagen; Siegfried Sturm, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Hagen; Alfred Szymczak, Elektroinstallateurmeister, Schwerte; Siegfried Vagedes, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Lünen; Sigurd Weiche, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Hemer; Alfred Wilhelm, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Dortmund; Wolfgang Zimmermann, Maler- und Lackierermeister, Bochum

Silberne Meisterjubilare 2018

Johannes Bartel, Zahntechnikermeister, Witten; Nicole Bielicki, Friseurmeisterin, Dortmund; Thomas Braun, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Bochum; Claudia Brückelmann, Friseurmeisterin, Sprockhövel; Christian Cyrus, Elektroinstallateurmeister, Dortmund; Franz-Martin Diekmann, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Dortmund; Barbara Maria Dörmann-Schulz, Friseurmeisterin, Dortmund; Hans-Joachim Drath, Dachdecker, Castrop-Rauxel; Stefan Drewes, Maler- und Lackierermeister, Dortmund; Rolf Droste, Maschinenbaumechanikermeister, Schalksmühle; Stephan Heinrich Dunker, Maurermeister, Essen; Christian Eckert, Elektroinstallateurmeister, Castrop-Rauxel; Frank Fähmann, Dachdeckermeister, Bönen; Axel Fehner, Dachdeckermeister, Remscheid; Marion Finsterbusch, Damenschneidermeisterin, Hagen; Frank Fuhrmann, Vulkaniseur- und Reifenmechanikermeister, Duisburg; Britta Garand, Friseurmeisterin, Bergkamen; Christoph Geng, Metallbauermeister, Herdecke; Michael Giesenkirchen, Elektroinstallateurmeister, Dortmund; Stephan Gottschalk, Elektroinstallateurmeister, Castrop-Rauxel; Thomas Grundmann, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Dortmund; Guido Gustmann, Tischler, Witten; Michael Hansmann, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Herne; Detlef Haschek, Elektroinstallateurmeister, Herne; Frank Henkelmann, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Dortmund; Stefan Herb, Straßenbauermeister, Straubenhardt; Hubertus Herzig, Tischlermeister, Gerhard Ingendoh, Augenoptikermeister, Oberhausen; Michael Janke, Sattlermeister, Essen; Thomas Herbert Jöster, Straßenbauermeister, Bocholt; Burkhard Kämpfer, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Hamm; Jürgen Kampmann, Elektroinstallateurmeister, Gelsenkirchen; Ralf Keilmann, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Witten; Bernd-Josef Kirchhelle, Elektroinstallateurmeister, Castrop-Rauxel; Birgit Klicnar, Friseurmeisterin, Lünen; Dietmar Koch, Fleischermeister, Menden; Ulrich Kohlmeyer, Elektromaschinenbauermeister, Unna; Felix Kurth, Vergolder, Soest; Sandro Kuschmann, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Herne; Frank Kuster, Tischler, Hagen; Matthias Leben, Elektroinstallateurmeister, Dortmund; Roland Leveque, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Dortmund; Uwe Josef Loock, Elektroinstallateurmeister, Gelsenkirchen; Heinrich Nigges, Elektromaschinenbauermeister, Hamm; Andreas Nitzsche, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Dortmund; Uwe Nöfer, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Bochum; Michael Nolte, Augenoptikermeister, Waltrop; Hans-Jürgen Nowack, Kraftfahrzeugelektrikermeister, Witten; Boris André Ravenschlag, Sattlermeister, Kempen; Manfred Rentmeister, Straßenbauermeister, Dorsten; Detlef Reuchsel, Bäckermeister, Dortmund; Martin Rinke-Senft, Orthopädiemechanikermeister / Bandagistenmeister, Gronau; Kirsten Schäfer, Friseurmeisterin, Dortmund; Andreas Schang, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Bochum; Jörg Schlachte, Gas- und Wasser-Installateurmeister, Dortmund; Melanie Schmitz, Friseurmeisterin, Witten; Karlheinz Heinrich Sender, Straßenbauermeister, Düsseldorf; Christine Elisabeth Stuppin, Orthopädiemechanikermeisterin / Bandagistenmeisterin, Cloppenburg; Holger Vauss, Elektroinstallateurmeister, Ahlen; Stefan Wallesch, Maler- und Lackierermeister, Iserlohn; Renate Elfriede Warren, Friseurmeisterin, Herne; Gregor Weigelt, Dachdeckermeister, Schwerte; Sabine Weinand, Dachdeckermeisterin, Bochum; Raimund Weinand, Dachdeckermeister, Bochum; Michael Westerhoff, Orthopädiemechanikermeister / Bandagistenmeister, Löhne; Hans-Jürgen Zimmer, Vulkaniseurmeister, Hilden

Anreize und gutes Klima für Selbstständigkeit schaffen

Mehr als 200 Gäste beim Jahresempfang



„Wir brauchen junge Köpfe, die Verantwortung übernehmen, Entwicklungen vorantreiben und neue Geschäftsmodelle verfolgen. Nur so bleiben wir innovativ und wettbewerbsfähig.“ Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, hieß rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zum Jahresempfang willkommen. Top-Thema des Abends war die Gründungsdynamik im Handwerk.

Im Kammerbezirk seien die Gründungen in den letzten fünf Jahren um fast 20 Prozent zurückgegangen. Besonders bedenklich sei dabei der Rückgang in den zulassungspflichtigen Gewerken, die vorrangig ausbildeten,



sagte der Kammer-Präsident. Weniger Gründungen bedeuteten immer auch weniger Auszubildende. „Und von hier kommen wir direkt zum Fachkräftemangel, der schon lange kein formloses Schreckgespenst mehr ist. Er ist akut in den Unternehmen angekommen.“ Wichtig sei es deshalb, so Schröder, dass Anreize und ein gutes Klima geschaffen würden, um die Selbstständigkeit wieder attraktiver zu machen.

Einerseits sei der Ruf nach Gründern und Start-ups groß, andererseits würden Unternehmer gleichzeitig mit Bürokratie überhäuft. Das belaste nicht nur bestehende Betriebe, sondern schrecke vor allem auch die neue Generation ab. Als Beispiel nannte er die EU-Datenschutz-Grundverordnung. Die neuen Dokumentations- und Meldepflichten für Handwerksbetriebe seien eine extreme Zusatzbelastung. „Wir von der Kammer Dortmund steuern mit Informationsveranstaltungen und Beratungen dagegen und bieten unseren Mitgliedsbetrieben Checklisten an, um den Übergang zu erleichtern.“

Schröder appellierte an die Politik, sich aktiver für einen schnellen Bürokratieabbau einzusetzen. „Es darf nicht sein, dass Unternehmer vom eigentlichen Betriebsgeschehen ferngehalten werden, weil sie unter Bürokratie begraben sind. Oder dass junge Gründer mit guten Ideen ausgebremst werden, obwohl sie mit ihrem Know-how der Wirtschaft neuen Schwung geben sollten.“ Gleichwohl seien aber bereits erste Hürden abgeschafft worden, etwa die „Hygiene-Ampel“ oder die Entschlackung des Tariftreue- und Vergabegesetzes.

Schröder begrüßte es, dass auf Bundesebene ein drittes Bürokratieentlastungsgesetz angekündigt worden sei, das vor allem die Statistikpflichten auf den Prüfstand stellen solle. „Das ist ein guter und nötiger Schritt in die richtige Richtung. Dabei darf es aber nicht bleiben. Sie müssen Teil eines noch viel größeren Maßnahmenbündels sein, damit Unternehmer wieder das tun können, was sie eigentlich tun sollten: nämlich ein Unternehmen führen!“





Nur sachliche Informationen bringen Unternehmer weiter

Mehr als 200 Teilnehmer bei Veranstaltung zur neuen DSGVO

Welche Änderungen bringt das neue Datenschutzrecht mit sich? Was muss für den Betrieb berücksichtigt werden und wo fängt man am besten an? Dr. Markus Peifer (r.), Referatsleiter beim Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), informierte mehr als 200 Interessierte. Sie alle wollten mehr über die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) erfahren und konkrete Werkzeuge an die Hand bekommen, wie sie als Unternehmer mit der Neuerung bestmöglich umgehen können.

Nachdem er die wichtigsten Fakten zur neuen DSGVO beleuchtet hatte, konnte er vielen Teilnehmern bereits erste Ängste und Befürchtungen nehmen. „Sie sollten zunächst die Zeit investieren und schauen, wo es in Ihrem Unternehmen überhaupt datenrelevante Prozesse gibt.“ Das gehe ganz komfortabel mit Checklisten und Mustervorlagen, die von den Handwerksorganisationen kostenlos angeboten würden, erklärte der Experte. „Dann werden die erforderlichen Maßnahmen entsprechend umgesetzt.“

„Wird mich die Anpassung der Arbeitsprozesse etwas kosten?“, wollte ein Unternehmer aus dem Baugewerbe wissen. Der Referent: „Nur die wenigsten Handwerksunternehmen brauchen einen Datenschutzbeauftragten. Und selbst der kommt in der Regel aus den eigenen Reihen. Von daher sprechen wir hier eher von einem Zeitaufwand. Der lohnt sich aber in jedem Fall.“

Je weiter Peifer in die Materie einstieg, desto mehr Teilnehmer wollten ihre individuellen Fallbeispiele schildern. Ob nun zur Anforderungen der datenschutzrechtlichen Einwilligung, zur Informationspflicht bei der Erhebung personenbezogener Daten oder zur Auftragsverarbeitung: der Experte hatte auf jede Frage eine Antwort und nahm sich viel Zeit, um auf möglichst viele Unternehmer einzugehen.

Henrik Himpe, Justiziar bei der HWK Dortmund, freute sich über das große Interesse bei der Infoveranstaltung. „Spätestens nach Greifen der neuen DSGVO überschlägt sich die Berichterstattung zu dem Thema. Da den Überblick zu behalten, ist fast unmöglich.“ Deshalb sei es immens wichtig, so Himpe, die

Mitglieder gezielt, umfassend und aktuell zu informieren. „Eine reine Panikmache, wie sie insbesondere vor dem 25. Mai 2018 erfolgte, bringt keinen Unternehmer weiter – nur sachliche Informationen.“



Recht und DSGVO



Der Tag des Handwerks

Großes Familienfest im HWK-Bildungszentrum in Soest

Den Tag des Handwerks am 15. September zelebrierten die Kreishandwerkerschaft (KH) Hellweg-Lippe und die Handwerkskammer (HWK) Dortmund bei einem großen Familienfest in Soest. Betriebe und Handwerksorganisationen zeigten den zahlreichen Besuchern, wie vielfältig und modern der Wirtschaftszweig ist. „Der Tag des Handwerks ist ein Feiertag für alle Handwerker, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen die moderne Gesellschaft in Bewegung halten“, sagte Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund.

Während eines feierlichen Gottesdienstes zu Beginn des Tages im Soester St. Patrokli-Dom gingen Schröder und Kreishandwerksmeister Christoph Knepper auf die Bedeutung vom Tag des Handwerks ein. So sei er vor allem dazu da, um ein breiteres Bewusstsein dafür zu schaffen, welche Leistungen Handwerkerinnen und Handwerker das ganze Jahr über erbringen und welche Karrierechancen

der Wirtschaftszweig biete, sagte Schröder. Im Anschluss an den Gottesdienst fiel der Startschuss für das Fest auf dem Gelände des HWK-Bildungszentrums. „Wir wollen junge Menschen und ihre Familien davon überzeugen, dass das Handwerk vor Ort der richtige Platz ist, eigene Leidenschaft zu entfalten. Hier kann jeder das Handwerk live erleben, Talente entdecken und gemeinsam feiern“, betonte der Kreishandwerksmeister. Auf dem Programm standen unter anderem ein Talente- und Berufsparcours, ein Schulcontest, Offene Werkstätten und ein Showschmied. Im Theaterstück „Mit Herz und Hand“ beleuchtete ein waschechter Zimmermann die erste große Entscheidung, die Jugendliche im Leben treffen müssen: Die Berufswahl. Freie Lehrstellen und Tipps für die Bewerbung hatten die Ausbildungsberatungen von KH und HWK im Gepäck. Ebenso Infos zu Aufstiegs- und Karrierechancen im Handwerk von der HWK-Weiterbildungsberatung.



Galerie



Ausbildung muss an Attraktivität gewinnen

BiBB-Präsident Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser beim Obermeistertag

„Geht dem Handwerk der Nachwuchs aus?“ Diese Frage stand Ende November im Mittelpunkt des Obermeistertags. Kammer-Präsident Berthold Schröder empfing die Spitzenvertreter von 133 Innungen und fünf Kreishandwerkerschaften aus dem Dortmunder Kammerbezirk sowie zahlreiche Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

„Das deutsche Berufsbildungssystem zählt mit denen der Schweiz und Österreichs zu

den leistungsstärksten in der Welt“, betonte Gastredner Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB). Es sei daher falsch, die Ursachen für die nachlassende Attraktivität der Berufsausbildung in Deutschland ausschließlich an der Leistungsstärke der dualen Berufsausbildung festzumachen. „Vielmehr müssen bei der Problemanalyse die mit beruflichen Abschlüssen verbundenen Beschäftigungsmöglichkeiten stärker in den Blick genommen

Ernst Wölke, Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident, Otto Kentzler, Ehrenhandwerkspräsident, Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund, und Carsten Harder, Stv. HWK-Hauptgeschäftsführer (v.l.)



werden. Wer beklagt das Anwachsen offener Ausbildungsstellen? Das sind vor allem Kleinbetriebe, deren Möglichkeiten für attraktive Arbeitsbedingungen und Karriereperspektiven begrenzt sind. Und das sind bestimmte Branchen, die ihrem Image nach bei Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung oftmals als unmodern bzw. unattraktiv gelten. Hier werden noch modernere Berufsbildungskonzepte als die, die wir schon haben, alleine wenig nützen.“ Dringend benötigt, so Esser, würden darüber hinaus Lösungen dafür, wie Beschäftigung und Karriere in diesen Betrieben und Branchen auch für Abiturienten wieder attraktiver gemacht werden können.

Schaue man auf die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte, so Kammer-Präsident Schröder, werde deutlich, wie ernst die Situation sei. „Zwar wurde Ende Oktober ein Plus von fast sechs Prozent bei den neu abgeschlossenen Ausbildungen verzeichnet, so haben wir dennoch in den letzten 20 Jahren etwa ein Drittel unserer Auszubildenden verloren.“ Ein Grund hierfür seien unter anderem die sinkenden Schülerzahlen. Im Wettbewerb um die ohnehin weniger werdenden Schulabgänger habe es das Handwerk schwer. „Viele Eltern reden ihren Kindern Ausbildungsberufe zugunsten eines Studiums aus, weil hier bessere Aufstiegschancen angenommen werden. Als Ergebnis drängen die Jugendlichen scharenweise an die Universitäten.“

Seit 2013 übertrifft die Zahl der Studienanfänger in NRW die Zahl der Ausbildungsanfänger“, sagte der Kammer-Präsident. Dabei kritisiere er die Entscheidung für ein Studium nicht, halte es aber für falsch, die akademische Laufbahn als Königsweg zu beruflichem Erfolg zu betrachten, da dies nicht den Tatsachen entspreche. Mit Blick auf die angespannte Lage am Fachkräftemarkt, so Schröder, könne man außerdem schon von einer Arbeitsplatzgarantie für beruflich Qualifizierte sprechen.

Das werde sich aufgrund der Digitalisierung in den kommenden Jahren noch verstärken. „Wir müssen diese guten Perspektiven noch intensiver ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen. Sonst laufen wir Gefahr, dass uns tatsächlich irgendwann der Nachwuchs ausgeht.“ Hierzu müsse es vor allem deutliche Signale auf Landes- und Bundesebene geben, dass die berufliche Bildung mit der akademischen auf einer Stufe steht.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion. Neben HWK-Präsident Berthold Schröder nahmen auch BiBB-Präsident Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix, Kreishandwerksmeister für Dortmund und Lünen, Christian Sprenger und Bäckermeister Detlef Kunkel daran teil.



Galerie



Besondere Auszeichnung für 36 Junghandwerker

Handwerkskammer empfing Sieger des Leistungswettbewerbs

Mit ihren herausragenden Leistungen in der Ausbildung haben 36 Gesellinnen und Gesellen aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Kammer-, Landes- oder Bundesebene glänzen können. Im Dezember 2018 wurden sie in einer Feierstunde besonders geehrt.

Im Beisein von rund 130 Gästen überreichte HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix den Junghandwerkern ihre Urkunden. „Sie haben sich dem Wettbewerb gestellt und Bestleistungen erbracht. Darauf können Sie stolz sein!“ Ihr besonderer Dank galt den Ausbildungsbetrieben. „In diesen schnelllebigen Zeiten brauchen wir mehr denn je Unternehmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.“ Dazu gehöre im Besonderen die Ausbildung junger Menschen. Nur mit gut ausgebildeten Nachwuchskräften könne man auch in Zukunft leistungsstark bleiben. Das Handwerk, Feix weiter, befinde sich an einem Wendepunkt. „Die Digitalisierung verändert die Art, wie wir kommunizieren, wie wir

konsumieren und wie wir produzieren. Und das nicht erst in ein paar Jahren. Wir befinden uns mitten im Veränderungsprozess.“ In der digitalisierten Arbeitswelt veralte Wissen schneller als je zuvor, betonte sie. „Wer Erfolg haben will, muss daher ständig dazulernen.“

Vor der Zukunft brauche man sich aber nicht zu fürchten, erklärte die Vize-Präsidentin. Durch ihre Ausbildung seien die jungen Talente mit allem Nötigen ausgestattet, um als begehrte Fachkräfte ins Berufsleben einsteigen zu können.

Gleichzeitig legte Feix den jungen Leuten den Erwerb des Meistertitels ans Herz. „Wir brauchen Sie. Nicht nur als Mitarbeiter, sondern auch als Führungskräfte und Ausbilder, die die Begeisterung für das Handwerk und ihr Wissen an andere weitergeben.“ Das Handwerk setzt sich nicht umsonst seit Jahren für den Erhalt der Meisterpflicht ein. Denn sie sei der beste Garant für hochwertige Ausbildung und Qualitätsarbeit, die auch im Ausland sehr geschätzt werde.



Galerie



Kammer konkret



Haushalt / Jahresabschluss



Zum 1. Januar 2018 wurde das Berichtswesen auf die kaufmännische Buchführung – Doppik – umgestellt. Dabei unterliegen die Buchführung und der Jahresabschluss, soweit für die Handwerkskammer Dortmund als Körperschaft des Öffentlichen Rechts sinnvoll, den Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), die für große Kapitalgesellschaften gelten.

Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 264 T€ ab. Zum 31. Dezember 2018 betrug das Eigenkapital 26.962 T€. Bei einer Bilanzsumme in Höhe von 52.676 T€ ergibt sich somit eine Eigenkapitalquote in Höhe von rund 51 Prozent. Das Anlagevermögen wird mit rund 128 Prozent komplett durch langfristiges Kapital gedeckt.

Zusammengefasste Bilanz

AKTIVA	31.12.2018 in T €	01.01.2018 in T €
Anlagevermögen	34.779	34.512
Kurzfristige Vermögenswerte	9.467	7.411
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.430	8.733
Bilanzsumme	52.676	50.656
<hr/>		
PASSIVA	31.12.2018 in T €	01.01.2018 in T €
Eigenkapital	26.962	27.226
Langfristige Schulden, einschließlich Sonderposten	17.682	18.096
Kurzfristige Schulden	8.032	5.334
Bilanzsumme	52.676	50.656

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	2018 in T €
Umsatzerlöse	31.166
Sonstige betriebliche Erträge	2.527
Materialaufwand und bezogene Leistungen	10.664
Personalaufwand	16.370
Abschreibungen	2.223
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.500
Aufwendungen für Steuern sowie Finanzaufwendungen abzüglich Finanzerträge	199
Jahresergebnis	-264

Umsatzerlöse	2018 in T €
Erlöse aus Beiträgen	14.885
Erlöse aus Gebühren	4.012
Erlöse aus Bildungsmaßnahmen	7.035
Erlöse aus Zuwendungen	3.869
Sonstige Erlöse	1.365
Summe Umsatzerlöse	31.166

Kapitalflussrechnung	2018 in T €
Ergebnis vor Abschreibungen und vor Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten	735
Veränderung des Betriebskapitals bzw. der Vermögensposten, die nicht dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	484
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.219
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-739
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-784
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-304
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	8.733
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	8.430

Vollversammlung (2014–2019)

Arbeitgebervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Maik Beckmann Buchbindermeister, Bochum	Rüdiger Elias Gebäudereinigermeister, Bochum
Joachim Beinhold Elektroinstallateurmeister, Hagen	Stefan Hofmann Installateur- und Heizungs- technikermeister, Hagen
Jörg Dehne Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs und Lüftungsbauermeister, Witten	Jürgen Niedereichholz Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs und Lüftungsbauermeister, Witten
Dirk Sindermann Dachdeckermeister, Dortmund	
Kerstin Feix Dipl.-Ökonomin, Bochum	Johann Philipps Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Klempnermeister, Bochum
Carsten Schaldach Elektroinstallateurmeister, Sprockhövel	
Ute Fuisting Bestatterin, Soest	Hubert Severin Bestatter, Fröndenberg
Dirk Goebel Tischlermeister, Dortmund	Ulrich John Tischlermeister, Dortmund
Martina Gralki-Brosch Schilder- u. Lichtreklameher- stellermeisterin, Dortmund	Matthias Rohde Parkettleger- und Tischler- meister, Schwerte
Stefan-Josef Halberschmidt Maurer- und Betonbauermeister, Rüthen	
Rüdiger Sprick Elektroinstallateurmeister, Herne	
Martin Höhler Dipl.-Ing., Dortmund	Matthias Behr Maler- und Lackierermeister, Dortmund
Bernhard Steinbrink Schuhmacher, Werne	

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Peter John Zentralheizungs- und Lüftungs- bauermeister, Kamen	Willi Seiger Maschinenbauermeister, Lippstadt
Christoph Knepper Dipl.-Ing., Bergkamen	
Clemens Koch Rohr- und Kanalreiniger, Lippstadt	Uwe Schäfer Bestatter, Bergkamen
Frank Kulig Friseurmeister, Dortmund	Achim Kluwe Glasermeister, Dortmund
Kai-Gerhard Kullik Gebäudereinigermeister, Dortmund	Olaf Rügenapp Dipl.-Ing., Dortmund
Detlef Kunkel Bäckermeister, Lippstadt	Ernst-Alfred Kleeschulte Fleischermeister, Lippetal
Ingo Lanowski Friseurmeister, Hamm	Norbert Bitter Friseurmeister, Lippetal
Thomas Lücke Schlossermeister, Hamm	Rudolf Hering Elektroinstallateurmeister, Fröndenberg
Ralf Marx Gas- und Wasserinstallateur- meister, Hattingen	Christoph Haumann Kraftfahrzeugmechaniker- meister, Lünen
Michael Müller Fleischermeister, Hattingen	
Norbert Neuhaus Zahntechnikermeister, Bochum	Cornelia Garneyer-Bergenthal Friseurmeisterin, Hagen
Edgar Pferner Friseurmeister, Witten	Peter Legsding Friseurmeister, Bochum
Klaus Plohmann Zimmerermeister, Hagen	

Arbeitgebervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Beate Rumberg-Behrendts Bestatterin, Witten	Richard Kordt Bestatter, Bochum
Markus Schmidt Maurermeister, Bochum	Adolf Zipp jun. Maurermeister, Bochum
Berthold Schröder Zimmerermeister, Hamm	Matthias Ernst Tischlermeister, Fröndenberg
Christian Sprenger Dipl.-Ing., Dortmund	Volker Conradi Elektroinstallateurmeister, Dortmund

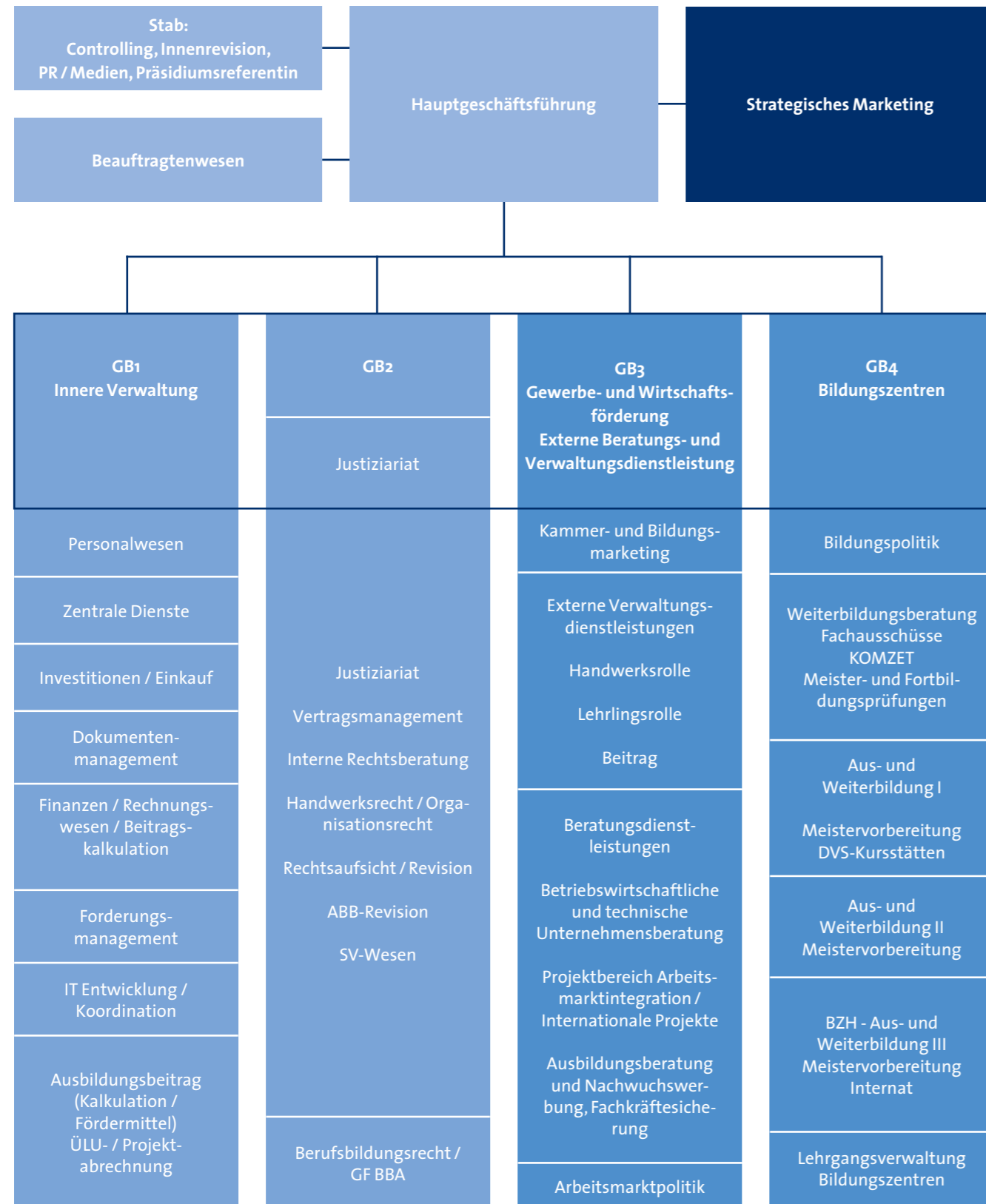
Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Andreas Stillecke Zentralheizungs- und Lüftungs- bauermeister, Erwitte – Bad Westernkotten	Julius Franken Technischer Kfz-Kaufmann, Hamm
Inge Szoltysik-Sparrer Damenschneidermeisterin, Hagen	Hermann Kirberg Bestatter, Hagen
Udo Vaupel Dipl.-Ing., Ennepetal	Thomas Rödiger Maurermeister, Witten
Franz Wapelhorst Fliesenleger, Möhnesee	Sabine Döhl Sattlermeisterin, Fröndenberg

Arbeitnehmervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Lisa Beilenhoff Augenoptikermeisterin, Hamm	Tatjana Ikkert Augenoptikerin, Hamm
Wolfgang Breer Maler/Lackierer, Möhnesee	Thomas Koßmann Maler/Lackierer, Hagen
Rainer Brune Augenoptiker, Schwerte	Nina Brockötter Friseurmeisterin, Hamm
Klaus Feuler Kraftfahrzeugelektrikermeister, Fröndenberg	Jörg Greiser Elektroinstallateur, Datteln
Marc Giering Polier, Tief- u. Straßenbau, Tiefbaufacharbeiter, Datteln	Sven Neuhaus Maurer, Bochum
Ralf Gövert Zentralheizungs- und Lüftungs- bauer, Herne	Dirk Hill Kfz.-Elektriker, Bochum
Gritta Huhn Dipl.-Oec./Bestatterin, Dortmund	Petra Drees Kauffrau, Dortmund
Werner Keiber Rohrinstallateur, Anlagenme- chaniker, Hamm	Thomas Embers Kfz.-Technikermeister, Unna
Frank Kühnel Gebäudereiniger, Lippstadt	

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Meinolf Menzel Tischlermeister, Unna	Michael Zimmermann Tischler, Werl
Cornelia Paetzel Raumausstatterin, Kamen	Gudrun Weißmann Objektleiterin Gebäudereini- gung, Einzelhandelskauffrau, Bochum
Jörg Pieper Goldschmiedemeister, Lüdinghausen	Marina Frielinghaus Goldschmiedin, Witten
Joachim Rexhäuser Kfz.-Mechaniker, Witten	Michael Gramer Starkstromelektriker, Herne
Uwe Schmälter Kfz.-Mechanikermeister, Dortmund	Detlev F. Bloch Gepr. Industriemeister Elektro- technik, Herten
Frank Schultze Polier, Kfz.-Mechaniker, Dortmund	Frank Wiciss Straßenbauer und Tiefbaufach- arbeiter, Dortmund
Martin Stöter Bäckermeister, Witten	Udo Hopmann Bäcker, Castrop-Rauxel
Dieter Viets Elektroinstallateurmeister, Dortmund	Erhard Schurmann Schlossermeister, Olfen

Organisationsplan



Kreishandwerkerschaften



Dortmund und Lünen	Hagen	Hellweg-Lippe	Herne	Ruhr
Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Handwerkerstraße 11 58135 Hagen	Am Handwerk 4 59494 Soest	Hermann-Löns-Straße 46 44623 Herne	Springorumallee 10 44795 Bochum
Telefon: 0231 5177-0 Telefax: 0231 5177-199	Telefon: 02331 62468-0 Telefax: 02331 62468-66	Telefon: 02921 892-0 Telefax: 02921 892-212	Telefon: 02323 9541-0 Telefax: 02323 18822	Telefon: 0234 3240-0 Telefax: 0234 3240-100
info@handwerk-dortmund.de www.handwerk-dortmund.de	info@kh-hagen.de www.kh-hagen.de	info@kh-hellweg.de www.kh-hellweg.de	info@khocr.de www.khocr.de	info@handwerk-ruhr.de www.handwerk-ruhr.de
<i>Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger</i>	<i>Kreishandwerksmeister Joachim Beinhold</i>	<i>Kreishandwerksmeister Christoph Knepper</i>	<i>Kreishandwerksmeister Hans-Joachim Drath</i>	<i>Kreishandwerksmeister Michael Mauer</i>
<i>Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind</i>	<i>Geschäftsführer Dr. Michael Plohmann</i>	<i>Hauptgeschäftsführer Detlef Schönberger</i>	<i>Geschäftsführer Martin Klinger</i>	<i>Geschäftsführer Ass. Johannes Motz</i>

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Dortmund

Ardeystraße 93
44139 Dortmund

Telefon: 0231 5493-0
Telefax: 0231 5493-116
E-Mail: info@hwk-do.de

Internet:
www.hwk-do.de

Redaktion:
Jana C. Mielke
PR / Medien
Handwerkskammer Dortmund

Gestaltung und Realisation:
MOSAİK MANAGEMENT GmbH
www.mosaik-management.de